

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 35 (1926)  
**Heft:** 36

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 36

BASEL, 9. September 1926

Nº 36

BASEL, 9 septembre 1926

**INSERATE:** Die einseitige Nonparillseite oder deren Raum, 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: Jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50  
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: Jährl. Fr. 15.—, halb. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Tasse von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers**

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissigster Jahrgang  
Trente-cinquième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.  
Abonnements par a poste en Suisse 30 cts en plus. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80.  
abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurcr.

TÉLÉPHONE  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Offen.

Compte de chèques postaux No. V. 85.



### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

### Fritz Bohren

Faulhornwirt

im Alter von 71 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:  
Der Zentralpräsident:  
H. Haefeli.

### Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehr. Mitglieder werden hiemit ersucht, um Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

### Vereinsnachrichten

#### „Schweizer Hotelreklame-Bureau“ und „Illustrierter Hotelführer der Schweiz“.

Aus einer Anzahl von Sektionen und von zahlreichen Mitgliedern kamen in letzter Zeit Anfragen betr. das obgenannte Unternehmen, da bezügliche Prospekte in die Kreise unserer Mitgliedschaft gesandt worden waren. Die Firma und der dafür zeichnende H. Bipp hatten sich vormem an uns gewandt, waren uns völlig unbekannt, und weder im Telefonverzeichnis noch im Handelsregister noch im soeben erschienenen Schweizerischen Adressbuch zu finden. Sie haben auffallenderweise auch vollständig unterlassen, sich an diejenigen Instanzen zu wenden, bei denen sie für ihr Wagnis doch zuverlässige Orientierung hätten erfragen und erhalten können: die Schweiz. Verkehrszentrale und die Abteilung Publizität im kommerziellen Dienst der S. B. B. So wie wir von diesen Stellen seither berichtet sind — wir erbaten unverzüglich, nachdem wir von der Sache erste Kenntnis erhalten, bei der S. V. Z., bei den S. B. B. und beim Vorort Biel der Verkehrsvereine deren Zurückhaltung punkto allfälliger Empfehlung — wurde dort sofort erkannt, dass es sich um eine propagandistisch unbedeutende Publikation handle. Die genaue Lektüre des Prospektes, das mit den Worten „kostenlos“ und „Gratisexemplare“ in etwas verdächtigter Form spielt, wozu doch Fr. 100.— und zwar Fr. 50.— zum Vorneherein, bei der Auftragserteilung für ein Inserat, zu bezahlen sind; die dem Prospekttext nicht entsprechende Fassung der Vorlagen, die nicht etwa bereits erhaltene Aufträge darstellen, wie es den Anschein haben könnte; die Erwägung, was denn für die Schweiz. Propaganda mit 30,000 Exemplaren, die wohl zumeist in der Schweiz blieben, gewonnen werden könnte, wo für unsern kleinen Hotelführer eine Auflage von 250,000 Exemplaren nötig geworden: all das legte uns nahe, die Sektionen sofort per Zirkular um Reserve zu bitten. Wir müssen diese Bitte aufrecht erhalten trotz

### Die letzte Frist.

Man schreibt uns aus Luzern:

„Am 30. September nächsthin geht die Frist für die Unterzeichnung der Unterschriftenbogen der Kursaainitiative zu Ende; nach ihrem Ablauf werden dieselben, — gleichgültig ob gefüllt oder nicht —, eingezo-gen und an das Organisationskomitee in Bern geleitet, das sie der Bundeskanzlei zur Prüfung übergibt.

Um der Initiative den vollen verdienten Erfolg zu sichern, muss in den verbleibenden wenigen Wochen noch sehr tüchtig gearbeitet werden. Bis jetzt ist er hinter den gehegten Erwartungen eher zurückgeblieben, trotzdem natürlich die benötigte Unterschriftenzahl von 50,000 längst aufgebracht und damit die Initiative in rechtsgültiger Form zustandegekommen ist. Man darf nicht ausser Acht lassen, dass die 1914 lancierte Verbotsinitiative, die in der Folge zur gänzlichen Aufhebung der Kursaalspiele führte, damals annähernd 120,000 Unterschriften auf sich vereinigte, während jetzt für die Milderungsinitiative noch keine 100,000 zusammengebracht werden konnten. Schon aus faktischen Gründen, vor allem aber um der guten Sache willen, ist es unbedingt erforderlich, dass jene Zahl auch diesmal wieder erreicht werde. Nur eine achtunggebende Unterschriftenzahl schafft die Voraussetzung für den Endsieg in der Volksabstimmung, der sicher kein leichter sein wird. Mit umso größerem Nachdruck muss auf jene hingearbeitet werden, und dabei ist es ganz selbstverständlich, dass sich diejenigen Kreise in allererster Linie mit an den Laden zu legen haben, die am Fremdenverkehr direkt interessiert sind. Zu ihnen gehören das Gasthofgewerbe und der Wirtstand.

Die bisherigen Ergebnisse der Sammlung liefern leider den wenig erfreulichen Beweis dafür, dass man vielerorts den Zusammenhang zwischen Fremdenverkehr und Volkswirtschaft noch nicht richtig erkannt hat. Man denkt noch zu wenig oder überhaupt nicht daran, dass die Schweiz, um die Passivität ihrer Handelsbilanz auf ein einigermaßen erträgliches Mass zurückzubringen, auf die Hunderter von Millionen Franken nicht verzichten kann, welche ihr der Fremdenverkehr jährlich ins Land bringt. Wenn seine Erträge nicht mehr sinken, sondern sich vermindern, — und der dauernde Wegfall der Kursaalspiele ist eines der „geeigneten“ Mittel hierzu —, so bleibt gar nichts übrig, als den Ausfall auf dem Steuerwege durch Mehrbelastung der gesamten Volkswirtschaft wieder einzubringen. Dannzumal werden die heutigen Gegner der Kursaalspiele erkennen, wie schlecht sie mit ihrer heutigen Opposition gegen die beschränkte Wiederzulassung derselben beraten waren: aber dann wird es zu spät sein...  
Befriedigend sind die bisherigen

NB. Unterschriftenbogen wollte man beim Aktionskomitee für die Kursaainitiative (Bahnhofplatz 5, Bern, Sekretär Hr. Hartmann) beziehen.

der Darlegungen eines Mitarbeiters von Hrn. H. Bipp, der sich unterdessen meldete, Hr. Manfred Lory-Bern. Die Erwägungen sind nicht wiederlegt, die Befürchtungen nicht entkräftet!

Im Uebrigen mögen die Sektionen zur Zirkularfrage betr. den eigenen, illustrierten Hotelführer des S. H. V. beraten und melden: Fakultativum desselben neben den obligatorischen kleinen Führer? Oder eine andere Form?

Direktion des Zentralbureau.

### Zur gef. Beachtung

empfehlen wir unseren deutschsprachigen Mitgliedern den Artikel im französischen Textteil dieser Nummer: «Encore une fois, attention!»

Ergebnisse der Unterschriftensammlung nur in den sogenannten Kursaalkantonen, und selbst in diesen lassen sie teilweise zu wünschen übrig. So hat beispielsweise der Kanton Bern, der doch auf seinem Gebiet 3 Kursaale (in Bern, Thun und Interlaken) aufweist, im Ganzen nur 28,000 Unterschriften aufgebracht, die allerdings fast reslos aus Kursaalgebenden stammen, während die kursaallosen Gegenden, vorweg der Jura, fast reslos versagt haben. 1920 waren gegen die Verbotsinitiative immerhin rund 40,000 Stimmen abgegeben worden, und man sollte erwarten dürfen, dass ein analoges Ergebnis bei richtigem „Nachdoppeln“ auch diesmal erreicht würde. Noch viel schlechter steht vorläufig der Aargau da, dessen — allerdings unvollständige — Ergebnis bisher nur 3500 Unterschriften aufweist, während seinerzeit die Verbotsinitiative fast 25,000 „Nein“ auf sich vereinigte. Als geradezu glänzend ist dagegen das Ergebnis des Kantons Luzern zu bezeichnen, der jetzt schon, obwohl die Sammlung noch gar nicht abgeschlossen ist, 16,000 Unterschriften aufgebracht hat, während seinerzeit die Verbotsinitiative mit nur 13,500 Stimmen nachbad geschickt wurde. Auch die „ansässigen“ Urkantone haben sich übrigens recht wacker gehalten, wobei Unterwalden ein spezielles Ehrenkränzchen verdient.

Die meisten Ergebnisse der kursaallösen Kantone sind ziemlich bis sehr unbefriedigend. Das gilt vor allem für die volkreichen Kantone Zürich, Basel und St. Gallen, aber auch für andere. Hier wie anderswo hat es sich gezeigt, dass mit Ausnahme einiger Brennpunkte des Fremdenverkehrs die sozialdemokratische Partei über eine bestenhochwohlwollende Neutralität nicht hinausgeht. Das ist immerhin schon ein bedeutender und anzuerkennender Fortschritt gegenüber der eher kursaalfindlichen Stellung von 1914 und 1920.

Es wird sich nun vor allem darum handeln, die noch verbleibenden wenigen Wochen zu einer recht intensiven Propaganda auszunutzen. Wenn jeder an seinem Platze seine volle Pflicht tut, so braucht uns um den Erfolg nicht bange zu sein. Die grössten Feinde der Kursaainitiative sind die Gleichgültigkeit und die Auffassung, das Zustandekommen, — das nie fraglich war — genüge; die Unterschriftenzahl sei nebensächlich. Diese letztere Auffassung ist durchaus irrtümlich. Es kann nicht genug wiederholt werden, dass der spätere Enderfolg von der heutigen Stimmenzahl abhängt. Die Unterschriftenzahl muss bis Ende September auf 120,000 gebracht werden. Es ist immer noch nicht zu viel, wenn von 900,000 stimmberechtigten Schweizerbürgern ihrer 120,000 für eine volkswirtschaftliche Tat eintreten.

### Verband schweizer. Badekurorte.

Die Führerakten sind immer noch auf der Reise, wir bitten um rasche Weiterleitung. In erfreulicher Weise haben sich alle Badekurorte, mit zwei Ausnahmen, für das Kollektivinsar im deutschen Bäderbuch entschieden, weitere Angaben folgen. Wir verweisen nochmals auf den kommenden Bädertag in Rheinfelden, Samstag, 25. September. Als wichtigere Traktanden figurieren: Führerangelegenheit, Auslandpropaganda, Arztleistungen, Vergünstigungen an Aerzte und Zahnärzte, Indikationsliste, deutsches und spanisches Aerzlebuch, Neuaufnahmen, Wahl eines neuen Vorortes. Ganz speziell sei noch auf zwei Vorträge hingewiesen, der eine über die Weiterentwicklung der schweizer. Badekurorte, der andere über die Bäderreklame im Auslande. Die Einladungen gelangen nächster Tage zum Versand. Zu dieser Tagung sind

nicht nur die Delegierten, sondern auch weitere Gäste unserer Orte, die sich für das Bäderwesen interessieren, eingeladen.

Der Vorstand.

### Vortragstag für Weinbereitung.

An der Schweiz. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil findet am 27. September ein Vortragstag für Weinbereitung statt. Die Vorträge, die am Vormittag von halb 10 bis 12 Uhr und am Nachmittag von halb 2 bis halb 4 Uhr dauern, beziehen sich auf: Weinlese; Verarbeitung der Trauben; Behandlung der Maische und Einlagerung der Weine; Gärung des Traubensaftes; Essigsäure; Schimmelgeschmack; Braunwerden der Weine. Anmeldungen sind bis 22. September an die Direktion der Versuchsanstalt zu richten.

### Bundesgesetz betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen

(v. 16. Okt. 1924, in Kraft getreten am 1. Jan. 1926.)

Dieses Gesetz enthält in Artikel 2 die sog. Bedürfnisklausel. Er bestimmt: „Die Bewilligung wird erteilt, wenn der Gesundheitsdienst ein Bedürfnis für die Erstellung, Eröffnung oder Erweiterung eines Gasthofes glaubhaft macht.“ — Ohne jedes Bedürfnis, ohne jede Notwendigkeit oder Angelegenheit, zum Schaden der betreffenden Unternehmer und selbstredend vor allem der bestehenden Etablissements, die es wenigstens für die Nothfrist bis Ende 1930 zu schützen gilt, sind in verschiedenen Kantonen, Hotels und Fremdenpensionen (die nach Art. 1 Abs. 2 ausdrücklich eingeschlossen sind) entstanden. Zum Teil mit Erfolg, zum Teil ohne solchen werden bei den zuständigen Regierungen z. Z. Einsprachen erhoben und sind solche pendent. S. H. T. G. und S. H. V. leisten sich in diesem Kampfe treue Waffenführung. Aber es muss von der obersten behördlichen Instanz Einsprachen erbeten werden. Deshalb hat die Direktion des Zentralbureau beim Ausschuss S. H. T. G. einen letzten Samstag einstimmig angenehmen Antrag gestellt, demzufolge der h. Bundesrat ersucht werden soll, Anwendung des ihm gemäss Artikel 10 zustehenden Oberaufsichtsrechtes an die Kantone zu gelangen bzw. die Ausführungsbestimmungen zu erlassen. Der vom Gesetzgeber gewährte Schutz muss ausgenutzt werden, solange er besteht.

### Vom Inserieren im Fachblatt.

(Nachdruck untersagt.)

Das Zeitungsinsar ist in der gegenwärtigen Zeit und in steigendem Masse für die Zukunft die Seele jeder geschäftlichen Unternehmung. Das gilt nicht nur im Hinblick auf die Tagespresse, sondern auch besonders für die Fachzeitschriften, die immer mehr im Vordergrund der beruflichen Interessen stehen, diese verteidigen und als ein nicht mehr zu entbehrendes Sprachrohr zwischen den Fachverbänden und den diese beliefernden Firmen gelten. Es ist nicht allein wünschenswert, sondern ganz allgemein notwendig, dass das Inserat in der Fachpresse immer breiteren Raum gewinnt; es ist das Bindeglied zwischen Produzent und Konsument des betreffenden Fachverbandes. Ohne Bekanntgabe ihrer Artikel im Fachorgan ist es für die ins Fach schlagende Industrie schwer, ihre Produkte abzusetzen. Gewiss, man hat den direkten mündlichen Verkehr durch Reisende und Vertrauensleute; die den Fachmann besuchen und die Erzeugnisse vorlegen; man hat auch den Zirkularweg. Aber — genügt dies? Nach meiner Ansicht keineswegs! Denn der Reisende macht seine Tour vielleicht zwei- oder dreimal im Jahr; allzu oft darf man es kaum wagen, sich durch persönlich wirkende Zirkulare bei seiner Abnehmerschaft in Erinnerung zu rufen, will man nicht Gefahr laufen, nur flüchtig oder gar nicht gelesen zu werden.

Mit einer Anzeige im Fachblatt ist das ein anderes Ding! Neben den beiden oben erwähnten Verbindungsmitteln kann das Inserat im Fachblatt sehr gut dahin wirken, sich dauernd im Interessenkreis der Kundschaft zu bewegen. Der Produzent hat damit das Mittel in der Hand, unmittelbar und direkt zu seinen Abnehmern zu sprechen und die Vorzüge seiner Produkte ins günstige Licht zu rücken. Beweis dafür:

Der direkte Verkehr zwischen Produzent und Kundschaft im Inseratenwesen ist

(Fortsetzung Seite 3.)

# VERKEHR

## Die Not der Privatbahnen.

Dass die Finanzlage der meisten schweizerischen Privatbahnen immer noch eine ungünstige ist, ergibt sich aus den Abschlüssen pro 1925 leider als Tatsache. Der „Bund“ hat kürzlich eine Zusammenstellung über die Ergebnisse der bernischen Transportanstalten publiziert, die mittels mutatis and mutandis gut und ein treffendes Abbild der Verhältnisse der übrigen ist. Demnach ist der Betriebsüberschuss der bernischen Normalbahnen — es gibt deren 16 — ohne Einrechnung der Lötschbergbahnen gegenüber 1924 um Fr. 239,000 zurückgegangen. Der Ausfall wäre noch grösser gewesen, wenn es nicht gelungen wäre, die Ausgaben um Fr. 412,000 — zu reduzieren: die Einnahmenverminderung betrug nämlich nicht weniger als Fr. 651,000. — Diese unbefriedigenden Ergebnisse zeigen neuerdings, wie wichtig es ist, die wichtigsten Ausgabeposten und besonders die Personalkosten in ein erträgliches Verhältnis zu den Einnahmen zu bringen. Von einem Abbau der Erleichterungen aus dem Arbeitszeitgesetz kann auf absehbare Zeit keine Rede sein.

Bekanntlich hat auch die Lötschbergbahn unbefriedigend abgeschlossen, da ihr das allgemeine Fehlen der Reparatur- und Instandhaltung einen Ausfall von Fr. 850,000 — verursacht. Trotzdem die seinerzeit verrechneten Verkehrsmengen auch an Gütern längst erreicht sind, ist eine befriedigende Entwicklung der Betriebsergebnisse für so lange ausgeschlossen, als die grössten Teile durch die Valua bedingten anormalen Konkurrenzverhältnisse im Tarifwesen andauern. Bis dahin bleibt der Lötschberg für den Kanton Bern ein Sorgenkind, für das vor allem ein Zinsgarantie im Jahr Fr. 1,680,000 — aufwenden muss.

Im Jahre 1925 wurden im Kanton Bern nicht weniger als fünf notleidende Bahnen saniert: die Senetalbahn, die Ramsei-Sumiswald-Huttwil-Bahn, Pruntrut-Bontol-Bahn, die Biel-Meisenberg-Bahn und die seelandischen Lokalbahnen Biel-Täuffelen-Ins. Durch die dabei notwendigen Abschreibungen erlitt allein der Staat Bern einen Verlust von 234 Millionen Franken. Dabei ist der Leidensweg mit diesen Abschreibungen noch nicht zu Ende geschildert: in nächster Zeit wird man an die Sanierung von vier weiteren Unternehmungen herantreten müssen, nämlich der Bern-Neuenburgbahn, der Bern-Schwarzenburg-Bahn, der Huttwil-Eriswil-Bahn und der Langenthal-Melchnau-Bahn. Später bedarf auch die Langenthal-Jura-Bahn der Sanierung.

Dass bei diesen Verhältnissen — die, wie erwähnt, in der Schweiz durchaus nicht vereinzelt dastehen — versucht wird, die Betriebsausgaben auf einen möglichst erträglichen Stand herabzubringen, ist selbstverständlich. Da die Erleichterungen aus dem Arbeitszeitgesetz, die zudem vom Gewerkschaftsamt systematisch bekämpft werden, hierzu nicht ausreichen, sucht man auch durch Verwaltungsreformen die Möglichste zu erreichen. So denkt man im Kanton Bern an Fusionen oder Betriebsgemeinschaften, ohne dass man aber mit diesem auf den ersten Blick bestehenden Vorschlag bisher sehr weit gekommen wäre. Es hält erfahrungsgemäss sehr schwer, Ungleiches zusammenzulegen oder auch nur administrativ zu vereinheitlichen. Die erzielbaren Ersparnisse werden durch die Kosten einer neuen Sachkontierung und der Regel mehr als aufgezehrt. Bei voller Fusion kommt das finanziell stärkere Unternehmen zu kurz, bei Betriebsgemeinschaften, besonders in Hinsicht auf die Personalkosten, das schwächere. Dargestellt erscheint das Verbleiben beim Zustand, wie er unbefriedigenderweise besteht, noch als das kleinere Übel. Im übrigen muss man sich eines klaren Bisses und andererseits darauf verlassen, dass im Verhältnis zwischen Bahn und Auto eine Lösung gefunden wird, welche den Bahnen eine ausreichende Lebensfähigkeit belässt. Auch in den Privatbahnen steckt ein Teil unseres Nationalvermögens!

## Zur Verschärfung der italienischen Ausreisebestimmungen.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ schreibt: Was bisher seinerzeit auf die Verschärfung der italienischen Ausreisebestimmungen hingewiesen und einige Fälle aufgeführt, bei denen italienischen Staatsangehörigen Pässe und Touristenkarten rundweg verweigert wurden, wenn die Vermutung bestand, dass es sich um eine Kur- oder Vergnügungsreise handle, die Verfügungen, die Italien erlassen hatte, richteten sich in der Hauptsache gegen Frankreich, aber auch gegen unser Land, während die sich höchst unangenehmer Weise aus, so dass man sich in Bern gezwungen sah, diplomatische Schritte einzuleiten. Diese sind nun, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, zum Abschluss gelangt, leider jedoch ohne zu einem befriedigenden Resultate geführt zu haben. Mit der von der italienischen Regierung gegebenen Versicherung, die einzelnen Fälle zu prüfen, wird man wohl kaum ein greifbares, positives Resultat zu erblicken haben.

Dass Italien alles tut, um seinen Reiseverkehr zu haben, und seine Landesteuer zur Verbringerung

der Ferien im eigenen Lande zu behalten, ist begründet, dass aber dabei zu einem so rigorosen Mittel des in dem Rahmen der baughaltige economica gespannten Reiseboikotts gegriffen wird, mag zu einer Zeit, da man den internationalen Reiseverkehr von allen lässigen Schranken zu befreien sucht, wenig sympathisch erscheinen. Was würde Italien sagen, wenn die Schweiz den Ferienfahrern die südliche Grenze schliesse, wenn sie beispielsweise den Schweizern, die zum Franziskus-Jubiläum nach Italien reisten, den Pass verweigert hätte?

Wie man weiss, ist seinerzeit zwischen der Schweiz und Italien ein Abkommen getroffen worden, wonach sogen. Touristenkarten zur Ausgabe gelangten, und zwar solche für die Dauer eines dreissigtägigen Aufenthalts, gültig für Schweiz, resp. Italiener; ferner solche für einen fünf-tägigen Aufenthalt, die einen Abstecher über die Grenze nach Italien unternehmen wollen. Wie man nun vernimmt, hat Italien in der letzten Zeit auch die Ausgabe solcher Touristenkarten verweigert, mit dem Zweck, von den sich in der Schweiz aufhaltenden Fremden zu erreichen, dass sie längere Aufenthalte in Italien nehmen und nicht bloss von der Schweiz aus Ausflüge auf italienisches Gebiet unternehmen. Ueberdies hat Italien sämtliche Bergübergangsposten für die Ein- und Ausreise gesperrt.

Es ist bedauerlich, dass die zur Aufhebung oder Milderung des italienischen Reiseboikotts unternommenen diplomatischen Schritte ohne Resultate verlaufen sind und die italienische Regierung zu keinerlei Konzessionen an die Schweiz bewegen konnten. Es läge nun eigentlich nahe, den schweizerischen Reisenden ebensofalls das Ferienverweilen im Inlande ans Herz zu legen, sie vielleicht darauf aufmerksam zu machen, dass die Südenscheidung auch in unserm Tessin, der Sonnenveranda unseres Landes, gestillt werden kann. Auch der schweizerische Verkehr hat durch die allgemeine Wirtschaftskrise, den niedrigen Valaufstand in den verschiedenen Staaten, den Bergarbeiterstreik in England usw., unbefriedigende Resultate erlitten, und unsere Kur- und Ferienorten wäre deshalb eine bessere Herbstsaison sehr zu wünschen. Die Sommersaison war nichts weniger als befriedigend.

„Passepapier-Billette der Lötschbergbahn“ für Ausflüge ab Bern nach dem Berner Oberlande und dem Oberwallis am 11. und 12. Sept. 1926. Diese vom 8. September an bei der Billettkasse Bern zur Ausgabe kommenden Billette berechnen:

a) zu einer Hin- und Rückfahrt Bern-Thun-Bern mit Extrazug.

b) innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer zu beliebigen vielen Fahrten mit beliebigen Zügen auf beliebigen Strecken der Bahnhöfen Thun, Kändersteg, Bigg, Gletsch, Zweisimmen, Bern, Gams, Flakern, Böningen sowie auf den Dampf-schiffen des Thuner- und Brienzsees.

Deren Preise stellen sich für die Serie A auf Fr. 12.— in II. und Fr. 10.— in III. Klasse, für die Serie B auf Fr. 10.— in II. und Fr. 8.— III. Klasse. — Die Serie A ist gültig für den Samstag- und Sonntag und den Sonntag (11. und 12. Sept.), die Serie B nur für den Sonntag.

Anschlussbillette zuermässigten Preisen sind erhältlich für die Linien der Berner Oberland-Bahnen (inkl. Schynä-Platte-Bahn, Lauterbrunnen-Mürren-Bahn, Wengernalpbahn, Jungfrau-Bahn, Giessbachbahn, Niesenbahn, Betschwanden-Bahn, Visp-Zermattbahn, Gornergratbahn und Furka-Oberalp-Bahn).

Für die Strecken der Montreux-Berner Oberland-Bahn sind am Samstag und Sonntag ohnehin Ausflugsbillette zu sehr stark reduzierten Preisen erhältlich.

Ueber den Zweck dieser ganz eigenartigen Tarifmassnahme der Lötschbergbahn haben wir folgendes in Erfahrung gebracht: Der Ausflugsverkehr aus der Stadt Bern nach dem Berner Oberlande und dem Oberwallis nimmt jeweils gegen Ende des Sommers, auch bei günstiger Witterung bedeutend ab. Durch die Ausgabe von stark verbilligten Ausflugsbilletten — welche ausserdem den Vorzug aufweisen, dass der Reisende innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer nach Belieben auf den Oberalp-Linien und den Dampf-schiffen der Lötschbergbahn herumfahren kann — soll nun der Saisonabschluss noch ein wenig belebt werden, was dem Oberwallis ausserordentlich von der Stadt Bern aus bewirkt werden. Der Erfolg dieser Massnahme wird allerdings nicht wenig von der Witterung am nächsten Samstag und Sonntag abhängen.

Verkehrsliteratur. Soeben lässt die Schweiz. Verkehrszentrale neue Editionen der lexikalisch und illustrativ neuausgestalteten Broschüre „Schweizerland“ für die holländische und „Suiza“ für die

spanische Reiseklientel erscheinen. Die Hoffnung auf gute Werbewirkung ist dank der flotten Ausführung der beiden Drucksaßen durchaus gerechtfertigt.

## Internationaler Luftverkehr der Schweiz.

(Mitgeteilt der S. V. Z.)

Herbst-Flugplätze, gültig ab 1. Sept. 1926.

1. Zürich - Lausanne - Genf und Zürich - München - Wien - Budapest.

|          |          |          |          |
|----------|----------|----------|----------|
| an 12.15 | ab 10.45 | Zürich   | an 16.30 |
| an 13.00 | ab 12.30 | Lausanne | ab 15.00 |
|          |          | Genf     | ab 14.15 |
| an 11.00 | ab 9.00  | Zürich   | an 15.45 |
| an 14.15 | ab 14.45 | Wien     | an 13.00 |
| an 16.30 | ab 16.00 | Budapest | an 9.45  |
|          |          | Wien     | ab 10.15 |
|          |          | Wien     | ab 8.00  |

2. Zürich - Stuttgart - Erfurt - Halle - Berlin.

|          |          |           |          |          |
|----------|----------|-----------|----------|----------|
| an 11.45 | ab 12.05 | Stuttgart | an 13.40 | ab 14.15 |
| an 14.35 | ab 14.50 | Erfurt    | an 10.50 | ab 11.10 |
| an 15.40 | ab 16.00 | Halle     | an 9.40  | ab 10.00 |
| an 17.15 |          | Berlin    |          |          |

3. Zürich - Stuttgart - Mannheim - Frankfurt - Hannover - Hamburg - Kopenhagen - Malmö.

|          |          |            |          |
|----------|----------|------------|----------|
| an 8.20  | Zürich   | an 17.50   |          |
| an 9.40  | ab 10.10 | Stuttgart  | ab 16.30 |
| an 11.00 | ab 11.15 | Mannheim   | ab 15.20 |
| an 11.50 | ab 12.20 | Frankfurt  | ab 14.30 |
| an 14.35 | ab 15.55 | Hannover   | ab 11.35 |
| an 16.00 |          | Hamburg    | ab 10.50 |
|          |          | Kopenhagen |          |
|          |          | Malmö      |          |

4. Basel - Stuttgart - Nürnberg - Leipzig - Berlin.

|          |          |           |          |
|----------|----------|-----------|----------|
| an 9.40  | ab 9.40  | Basel     | an 17.55 |
| an 11.05 | ab 11.35 | Stuttgart | ab 16.00 |
| an 13.00 | ab 13.20 | Nürnberg  | ab 14.15 |
| an 15.00 | ab 15.45 | Leipzig   | ab 11.35 |
| an 17.00 |          | Berlin    | ab 10.40 |

5. Basel - Mannheim - Frankfurt - Köln - Düsseldorf - Amsterdam.

|          |          |            |          |          |
|----------|----------|------------|----------|----------|
| an 11.00 | ab 9.00  | Basel      | an 17.55 | ab 15.55 |
| an 12.00 | ab 11.25 | Mannheim   | an 14.20 | ab 15.00 |
| an 13.35 | ab 14.05 | Köln       | an 12.45 | ab 13.00 |
| an 14.25 | ab 15.00 | Düsseldorf | an 12.00 | ab 10.50 |
| an 16.50 |          | Amsterdam  | ab 10.50 |          |

6. Frankfurt - Karlsruhe - Basel - Genf - Lyon - Marseille.

|          |          |           |          |
|----------|----------|-----------|----------|
| an 9.25  | ab 8.15  | Frankfurt | an 18.10 |
| an 11.25 | ab 12.00 | Karlsruhe | ab 17.00 |
| an 14.00 | ab 14.25 | Genf      | an 13.30 |
| an 15.30 | ab 15.45 | Lyon      | an 12.15 |
| an 17.45 |          | Marseille | ab 10.15 |

7. Zürich - Basel - Paris - London.

|          |          |          |          |
|----------|----------|----------|----------|
| an 8.20  | Zürich   | an 15.15 |          |
| an 9.05  | ab 9.35  | Basel    | an 13.55 |
| an 12.45 | ab 13.45 | Paris    | an 10.25 |
| an 16.15 |          | London   | ab 7.55  |

8. Genf - Lyon - Paris - London.

|          |          |        |          |
|----------|----------|--------|----------|
| an 12.15 | ab 11.15 | Genf   | an 16.45 |
| an 15.30 | ab 12.50 | Paris  | an 15.45 |
| an 19.00 | ab 16.00 | London | an 12.00 |
|          |          | London | ab 9.00  |

9. La Chaux-de-Fonds - Basel. Betrieb mit 1. September eingestellt.

Ein Höhepunkt ist in Davos dieser Tage fertig gestellt worden. Er führt von der Paresenbüchle nach St. Moritz, nämlich genau 2 1/2 Stunden geht es bequem, fast vollständig eben dahin, immer mit der abwechselungsreichsten Rundschau ins Rälikon- und ins Silvretta-Gebiet, auf die Davosersee, in die Seitentäler, ins Berninergebiet und weiter. — Die ganze Tour ist bequem in vier Stunden zurückzulegen.

Die St. Bernhardbahn — der projektierte neue Alpendurchschnitt. Von Jean R. Frey-Basel. Es ist in den letzten Tagen in der Presse der Versuch unternommen worden, das Projekt einer Bernhardtbahn, eines Schmalspurbahnen von Thuis im Kanton Graubünden nach Misox im gleichen Anschluss an die Bahn Misox-Gothard, dadurch in Miskredit zu bringen, dass ihr die Finanzierungsmöglichkeiten abgesprochen wurde. Dagegen wehrt sich nun die fessinische Presse mit folgenden Argumenten: Die Kosten für den Bau der Bahn sind auf 52 Millionen Franken veranschlagt worden. Die künftigen Einnahmen würden auf Fr. 1,680,000 — und die Ausgaben auf Fr. 976,000 — angesetzt. Diese Berechnungen beruhen nicht auf einer ungefähren problematischen Schätzung, sondern sind auf Grund der Betriebsrechnungen der räthischen Bahnen berechnet worden und gelten als seriöse Anschläge. Es ergibt sich also ein künftiger Einnahmenüberschuss von rund Fr. 700,000 —, welche Summe gegen das Obligationenkapital von 15 Millionen Franken zu verzinzen. Es müssten also noch 17 weitere Millionen aufgebracht werden. Nach dem geltenden Recht ist der Kanton Graubünden verpflichtet, die neue Bahn mit Fr. 4,740,000 — zu subventionieren, dazu steuern die räthischen

Bahnen einen Beitrag von Fr. 735,000 — bei und die andern bündischen Interessen sind gehalten, dafür zusammen einen Beitrag von Fr. 1,525,000 — aufzubringen. Ausserdem würde der Kanton Tessin einen Beitrag von 2 Millionen Franken beibringen. So wäre also ein regionaler Subventionen eine Summe von rund 9 Millionen Franken vorhanden. Die reschierenden 8 Millionen Franken müssten durch eine Subvention des Bundes im Betrage von etwa 5 Millionen aufgebracht werden, was nicht zu hoch wäre angesichts der Tatsache, dass der Bund die räthischen Bahnen mit 13 Millionen unterstützt hat. Da es nicht gesagt ist, dass das Obligationenkapital auf 15 Millionen beschränkt ist, sondern nur, dass die Teilnahme der interessierten Landesregierungen nicht beschränkt ist, könnte der Restbetrag von 3 Millionen Franken auch noch aufgebracht werden. Es könnte aber auch an die Aufnahme einer Hypothek im zweiten Range im Betrage von 4-5 Millionen gedacht werden, was eine jährliche Zinsgarantie in der Höhe von Fr. 240,000 — erfordert würde, die unter verschiedenen Interessenten so verteilt werden kann, dass auf keinen ein allzu empfindlicher Teil fällt.

Die Rheinschleuse bei Augst-Wyhlen. Im vergangenen Jahre wurden an der Schleuse zu Augst der einzigen Grossschiffahrtsschleuse auf dem achtziger Jahre sozogenen fast täglichen in Basel ein Floss einlief, im Basler Rhein die Flüsse heute fast verschwunden. Am meisten Schliessungen müssen im Interesse der Fischerei vorgenommen werden, denn die Fischpreise hat sich ein unvollkommenes Instrument erwiesen.

«Complour Suisse des industries alimentaires et agricoles» in Lausanne, 11.-26. Sept. 1926. (S. V. Z.) Den Besuchern dieser Ausstellung wird eine Fahrpreismässigung in der Weise gewährt, dass die Billette einfacher Fahrt nach Lausanne auch zur Rückfahrt nach Augst benützte werden können. Diese Billette sind bedingungslos gültig, wobei die Bedingung, dass die Billette in der Ausstellung auf der Rückseite abgestempelt werden. — Die Begünstigung erstreckt sich auch auf die schon am 9. und 10. September gelösten Billette einfacher Fahrt in der Meinung, dass diese frühestens am 11. September zur Rückfahrt benützt werden dürfen. Die Gültigkeitsdauer der Billette beträgt 60 Tage mit der Einschränkung, während noch in dem 24. bis 26. September gelösten Billette nur bis mit 28. September gültig sind. — Auf den Schnellzugszug wird eine Fahrpreismässigung nicht bewilligt; er ist für zugschulpflichtige Schnellzüge für die Hin- und Rückfahrt voll zu bezahlen.

Zollamtliche Abfertigung von Reisegepäck im Bahnhof Winterthur. (S. V. Z.) Auf den 1. Sept. wird im Personenbahnhof Winterthur S. B. B. eine Zollamtliche Abfertigungsstelle für eingeschriebenes Reisegepäck, als Unterabteilung des Hauptzollamts Winterthur, errichtet und an Werktagen jeweils von 8-12 und 14-18 Uhr offen gehalten.

Von diesem Zeitpunkt an können somit als eingeschriebenes Gepäck eingeführte Sendungen von Reiseeffekten, einschliesslich der zum persönlichen Gebrauch der Reisenden bestimmten Sportartikel, sowie von Umzugs-, Aussteuer- und Reiseeffekten, bei den Zollamtlichen an Transfäbrikation nach Winterthur angemeldet werden.

Kreiseisenbahn III. Der am 3. September unter dem Vorsitz von Nationalrat Tobler in Zürich zur ordentlichen Herbstsitzung zusammengetretene Kreiseisenbahn III behandelte einen vom Stadtpräsidenten Nägeli, Zürich, eingereichten Bericht über die Finanzlage und das Geschäftsgehehen der Bundesbahnen, worauf sich der an der Sitzung teilnehmende Präsident der Generaldirektion, Zingg, an den Verhandlungen beteiligte. Sodann brachte der Rat verschiedene Bemerkungen an zu den Rechnungen des Kreises III für das Jahr 1925 und zum Vorschlag für 1927. Ueber verschiedene Verkehrsfragen wurden Interpellationen gestellt. Die Kreisdirektion III erstattete einen Bericht über den Entwurf des Fahrplanes 1927/28.

Die Alpenposten. Von den schweizerischen Alpenposten zeigten in der letzten Augustwoche 1926 wie im Vorjahre die grösste Frequenz die Furkapost mit 1182, die Grimselpost mit 1487, die Post Chur — St. Moritz über den Julier mit 604, diejenige über Maloja mit 579 und diejenige Nesselau-Buchs mit 2912 Reisenden. Eine starke Zunahme zeigte vor allem die Post Nesselau-Buchs, ferner Grimsel, Julier, Maloja und die Post Schuls-Pfunds, während die Furkapost, die Bernhardtpost und die Post Reichenau-Waldhaus-Films eine Personenabnahme zeigten.

## Feuilleton.

### Wallis.

Die neu eröffnete Furka-Oberalp-Bahn wird den Zustrom der Fremden bedeutend vermehren. Nun rückt auch, abgesehen vom Automobilverkehr, die innere Schweiz und Zürich mit dem Osten näher an den selbstsamsten aller Schweizerkantone. Seltens? Ich sollte sagen unerschöpflich. Eine geschlossene landschaftliche Einheit auf Entfernung, wie früher, etwa dem Basler, — nun rückt man durch den deutschen Band der beiden Platten mit dem Land am Rhothen \*) verbunden war. Aber dieses Gewallige, dieses Geschlossene löst sich auf mit jedem Schritt, der den Wanderer näher bringt, wie ein mächtiges Bergmassiv sich auflöst in hundert Stufungen, Vorketten, Hügelbänke, Mulden und Einschnitte und Zwischenfläe, eines hinter dem andern, eines über dem andern wie im Stereoskop.

Dieses Wallis ist wirklich unerschöpflich. Es schenkt dem Bergfex seine Dutzend Viertausender und schier unbeweglichen Hörner; dem, der auf Ruhe und Friedfertigkeit hält, die stillsten und höchsten Kurplätze Europas. Wer die Abgründe vom Bett aus geniessen will samt Gletscher und Sonnenaufgang, dessen harter ein

\*) Der noch heute im Wallis gebräuchliche, mittelalterliche Ausdruck für Rhone.

Kranz voralpiner Hotels, die gleichsam vermitteln zwischen Tal und Hochgipfel. Man gehe doch einmal den unvergleichlichen, spielenden Weg Brig — Nesselalp — Delalp — Riederalp-Eggishorn. Wenn ein guter Tropfen Walliser nicht Atem und Bein verschlägt, der lasse sich von Hochwürden in Birgisch in die Herrlichkeiten der kommenden Dinge einweihen. Oberhalb wird ihm das wunderbare Gleichspiel einer gigantischen Bergmasse sichtbar: Michabelgruppe und Weisshorn, in der Mitte ganz sich selbst und dem Kosmos preisgegeben das Matterhorn: wie emporgeschleudert durch den Rienschwung der beiden Rhythmen von der linken und rechten Gruppe her. Das nennt ich europäisches, wenn nicht kosmisches Gleichgewicht.

Vor allem: Wallis ist ein Pässe- und Steilwand der Nordseite wie der Südsüds bringe es mit sich, dass man nicht nur aufsteigt, wessen Wessens ein Pass, eigentlich ist: eine Völker- und Landschaftspraxis. Passwanderungen haben ihren besonderen Reiz. Ob es sich nun um die unwirtlichen, entlegenen Übergänge in die Savoie und ins nördliche Piemont handelt oder um Routen wie die Simplonstrasse, wohl eine der schönsten Alpenstrassen überhaupt in der Grenzgegend der Alpen. Man tauscht die Landschaften wie Gewänder und auf Stunden nimmt der Blick vorweg, was die Wirklichkeit erst lange nacher gewährt. Und dieses Übergreifen aus einem Volkstum ins andere, wie es ja besonders in der Völkerecke hüben und drüben der Walliser Alpen der Fall ist, wo die kel-

tische, lateinische und die germanische Rasse zusammenschlossen — das berührt die Seele gar eigentümlich. Und noch seltener, wenn auf der Blick- und Wasserscheide die eine Hand die Welle den Fluten des sonnenigen Mittelmeeres zuschöpft, die andere aber der brausenden, wilden Nordsee Strassen im Hochgebirge, das beruhigt ist wie ein Gruss des Menschlichen und Verheissung auf baldiges Geborgensein. In diesem Sinne ist die Vereinigung von Furka und Grimsel in Gletsch von einziger Wirkung. Mitten in der Gabelung der Rhonegletscher, nicht einer der grössten, aber in den Brechglanz seiner kristallinischen Reinheit einer der schönsten.

Wer es aber im Wallis mit dem Tal hält, der geht auch hier auf der Spur des Märchens. Da liegt die Furche des Rhonetales: Vor- und Urbild aller Täler: fruchtbar und fruchtig, mit Felten die glühen, über sich die Altanen zahlloser lieblicher Maisensäss; mit einem Boden, der schimmert im Prunke seiner Aecker, seiner Erde, seiner Reben, seiner Rüfen und Allmendewie und quer dazu die vielen Seitentäler, die der Kanton nach Süden öffnen, eines wie das andere und doch jedes eine strenge, für sich besuchende Existenz.

Wer vom Genfersee kommt, der schaudert über die plötzliche Enge und Wildheit des Landschaftsbildes. Aber in Saint-Maurice taucht schon Kultur auf aus dem Abgrund der Zeiten und aus der Enge der Talsole: Das Kloster,

Reste aus fränkischer und römischer Zeit. In Sitten wird alles unendlich hell und weit. Die Savoiese mit ihrer Terrassenbildung an der Nordlehne ist längst und nicht umsonst Heimat und Zuflucht der Maler geworden. Hoch über dem malerischen Gewirr der Kantonshauptstadt wie Vulkanische Genie (Hügel) mit Tourbillon und Valeria. Das ist nicht mehr grüne, heubellige Schweiz mit Joder und „Sennedilbi“, das ist Spanien: wilder, ausgebrannter Tadel, gross und fraurig, inmitten einer gewaltigen Gebirgswelt das Pathos der spanischen Meseta. Hügel mit gelbem, verbranntem Rötger, von dem man glaubt, es sei nie grün und frisch gewesen. Von Genie und Tourbillon. Zu oft genannt, um noch Neues zu sagen. So muss der Geist der Urkräfte gewesen sein, des byzantinischen, des mittelalterlichen Christentums: starr, unbefähigt, im rohesten Urdstein der ewigen Wahrheit errichtet und wie von Ewigkeit zu Ewigkeit. Wer in der Kirche von Valeria betet, dem geht das Zuckerwasserchristentum und der Humanitätsdünne unserer Zeit rasch aus den Fugen. Ein bedeutender Basler Bildhauer in Paris bemerkte mir: neben der Kathedrale von Chartres und der Akropolis in Athen habe ihm die Valeria den tiefsten Eindruck eines Bauwerkes hinterlassen.

Da wirkt nun Siders wie eine Erlösung in Regenbänden und freundlicher Flugstimmung. Kein Wunder, dass es dem alten Weltgeniesser und Landfahrer V. M. Widmann hier so wohl wird, dass er das Nest sein Capua nennt. (Fortsetzung folgt.)

durch unser Fachblatt geschaffen; jeder unserer Abonnenten nimmt sich bei Erscheinen unseres Organs die Zeit, nach Geschäftsschluss eingehend den textlichen Inhalt zu studieren, denn die fachliche Lektüre bringt Wissen über alle Zweige des Berufes; es sind viele Fingerzeige und eine Menge Erfahrung im Fachblatt zu finden, die jeden Berufstätigen interessieren; der Geist sucht und findet Anregung auf allen Gebieten, die unser Stand beschäftigt, und Fragen, welche die Existenz des Fachmannes beinhalten, finden sich en masse. Es ist nicht zu viel gesagt, dass das Studium des Ständesblattes dem Berufsmann, gleich welcher Richtung, die liebste Lektüre bildet. Und damit ist der Wert des Fachblattes noch lange nicht umschrieben — es sagt ihm mehr!

Im Inseratenteil wecken die Ankündigungen der Fabriken und Lieferfirmen das regste geschäftliche Interesse des fachlichen Lesers; er sucht das für ihn am besten Passende heraus, macht eine Bestellung auf Probe und bei guter Lieferung und flottem Absatz folgen Nachbestellung und eifriger Verkehr zwischen Produzent und den die Artikel benötigenden Fachleuten. Die Verbindung ist auf einfachem Wege durch das Inserat im Fachblatt hergestellt und floriert für beide Teile. Der direkte Weg ist ohne viel Schreibeerei gefunden. Und das ist einer der Hauptzwecke des Fachorgans: einfache und leichte Verbindung zwischen den Teilen, die aufeinander angewiesen sind.

Durch eine derartige Stärkung des Inseratenteiles des Fachorgans gewinnt auch der Textteil automatisch an Ausdehnung; er kann durch die finanzielle Belebung aus dem Inseratenteil besser gepflegt und umfassender gestaltet werden, kann sich eingehender mit den Ständesfragen beschäftigen und dadurch das Verhältnis zwischen Produzent und Abnehmerschaft ertragreicher und gewinnbringender für beide Teile gestalten.

Wer nun mit Gewinn im Fachblatt inserieren soll, geht aus dem oben Gesagten deutlich hervor: vor allen Dingen der Produzent, der mit einem kaufkräftigen Berufsstand Geschäfte abschliessen und seinen Absatz vermehren will, dem es bei guter Belieferung und Bedienung darum zu tun ist, einen dauernden Kundenkreis zu gewinnen, der ihm durch das Mittel des Fachorgans treu bleibt.

E. W. M.

## Handelsvertrag mit Deutschland.

Der Bundesrat genehmigte in der Samstagssitzung die Botschaft an die Bundesversammlung betr. den am 14. Juli 1926 mit dem deutschen Reich abgeschlossenen Handelsvertrag. Die Botschaft schildert eingangs die Geschichte der Handelsbeziehungen zum deutschen Reich während der letzten Jahrzehnte und die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern. Die Entwicklung des Warenverkehrs zwischen den beiden Ländern zeigt sich in folgenden Zahlen:

|      | Einfuhr<br>in Millionen Franken | Ausfuhr |
|------|---------------------------------|---------|
| 1892 | 222                             | 138     |
| 1913 | 534,4                           | 271     |
| 1915 | 417,8                           | 453,1   |
| 1916 | 472,2                           | 708,4   |
| 1919 | 482,1                           | 698,3   |
| 1921 | 432,6                           | 192,4   |
| 1925 | 464,3                           | 361,5   |

Die Botschaft kommt zum Schlusse: Die Tarifvereinbarungen bringen für viele und wichtige Warenkategorien Änderungen von zum Teil wesentlicher Bedeutung, Änderungen, die ausnahmslos Zollerleichterungen gegenüber dem heutigen Zustand bedeuten. Es liegt in der Verantwortlichkeit der beidseitigen Zolltarifgrundlagen, dass diese Veränderungen für den schweiz. Export nach Deutschland umfangreicher und im Einzelfalle meist auch beträchtlicher sind als umgekehrt. Wir hoffen bestimmt, dass diese Zollerleichterungen geeignet sein werden, die gegenseitigen Handelsbeziehungen nicht nur zu festigen sondern auch auszudehnen, und dass namentlich der in letzter Zeit fühlbar gehende und von allem auch die für Handel und Industrie so dringend notwendige Stabilität des gegenseitigen Verkehrs zu sichern. Wenn sich die vereinbarten Zollansätze nur in seltenen Fällen den Vorkriegszöllen nähern, so darf dies angesichts der gegenüber früher so ausserordentlich stark veränderten Verhältnisse und der von allen ibrigen Staaten heute noch durchgeführten Zollpolitik, kaum wundern. Der erste Vertrag, der unsere Wirtschaftsbeziehungen mit der deutschen Republik zu regeln bestimmt ist, ist unseres Erachtens in seiner Gesamtheit annehmbar und bietet gegenüber einem vertragslosen Zustande unbestreitbare Vorteile.

## Um die Tabakprohibition in Amerika.

Eine Reihe von amerikanischen Gesellschaften entfaltet zurzeit eine umfassende Propaganda, um die Anpflanzung und den Verkauf von Tabak im Gebiet der Vereinigten Staaten durch Gesetz untersagen zu lassen. Diese Bestrebungen sind nicht neu; die Prohibitionsgesetze, erlassen wurde, ankündigten, dass es dabei nicht sein werden haben würde, hat sich bewahrheitet. Die

Anti-Tabak-Liga macht die grössten Anstrengungen, um so schnell wie möglich greifbare Erfolge zu erzielen. Ihre Agitatoren weisen darauf hin, dass seit Amerika trockengelegt worden sei, die Zahl der Rauder in einem ganz erschreckenden Masse zugenommen habe, woraus sich nach ihrer Ansicht der wenig erfreuliche Gesundheitszustand der amerikanischen Bevölkerung erklärt. Der Tabakverbrauch, so heisst es in ihrem Manifest, muss vollständig verboten werden. Diese Massnahme ist keineswegs unmöglich, nachdem das Alkoholverbot bereits gezeigt hat, dass eine weitverbreitete Industrie darunter nicht zu leiden braucht, sofern sie sich umzustellen versteht. Es wäre ein nationales Unglück, wenn unsere Mütter und Töchter die Opfer der so überaus gesundheitsschädlichen Zigarette werden würden, und sie werden es unweigerlich, denn der Tabakgenuss hat seine Anhänger gerade beim weiblichen Geschlecht. Es ist höchste Zeit, dass etwas geschieht; die Lage ist ausserordentlich ernst. Flugblätter und Aufklärungsschriften in grosser Anzahl werden überall im Lande verschickt, und namentlich die Eltern werden aufgefordert, ihren Kindern durch Worte und Beispiel die Gefahren des Tabaks vor Augen zu führen. Die Liga will sich zunächst darauf beschränken, ein Tabakverbot für das weibliche Geschlecht zu erwirken.

## Vergleichende Geographie

stellt ein liebenswürdiger Mitarbeiter des Prager Regierungsorgans, der „Prager Presse“ an. Andere mögen die Länder nach der Zahl ihrer Kathedralen, Picassos oder sonst einem gebildeten Kriterium taxieren. Hier sei eine ganz prosaische Abwägung versucht. Es sind besser in Frankreich als bei uns: der Geschmack, das Tempo der Eisenbahnzüge (auf Kosten der Sicherheit), die Hors d'oeuvres, die Weine, die Hüften und die Fussknöchel, die Kellner in den Restaurants mit Ausnahme der Luxusbuden, weil ein einziger alles vom Tischdecken bis zum Zahlen erledigt und dich aller mathematischer Probleme der Trinkgeldverteilung enthebt; das Brot trotz allem, was man sagen mag, weil es nicht der hierländische tiickische Schwamm ist, der noch den letzten Rest undeformierter Körperlichkeit verbildet, den Knödel und Bier gegessen haben. Es sind bei uns besser als in Frankreich: die Streichhölzer, das Bier, die Einrichtung, dass man wegen einer Zigarette nicht fünf Strassen weit zu laufen braucht und nicht gezwungen ist, der Postbehörde in ihrem eigenen Heim einen formellen Besuch zu machen, wenn man eine Briefmarke erstehen will; die Gesichter weiblichen Geschlechtes, die Kenntnis der Geographie, einschliesslich der französischen. Es sind besser bei uns als in der Schweiz: nichts. Besser in der Schweiz als bei uns: die Einrichtung, dass man zu den gekauften Zigaretten die Streichhölzer gleich automatisch mitbekommt, die Bernina-Gruppe, die Hotelbetten, der Genesersee, die W. C. und das Zusammenleben der Völker.

## Technische Rundschau

### Neuartige Blinklampen.

(El. 88.) Blinklampen sind schon seit einer ganzen Reihe von Jahren im Gebrauch. Man verwendet sie vor allem in den Leuchtbühnen, sowie bei den Lichtsignalen, die vielfach in Grossstädten zur Verkehrsregelung benutzt werden, nicht zuletzt aber auch zur Reklame. Zweifelloso eignet sich ein Blinklicht, das in regelmässigen Abständen aufleuchtet, viel besser dazu, die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich zu ziehen, als eine noch so geschickte und helle Lichtreklame, die dauernd strahlt. Von solcher Blinkbeleuchtung wird daher nicht nur in Grossstädten, sondern auch in kleinen Orten vielfach Gebrauch gemacht.

Der weiteren Verbreitung der Blinklampen stand jedoch bisher ein grosser Nachteil entgegen: die dabei erforderliche, verhältnismässig komplizierte oder zum mindesten empfindliche Apparatur. Zwar wurden schon vor mehreren Jahren sogenannte Blinkstössel auf den Markt gebracht, die — in die Zuleitung zu einer gewöhnlichen Glühlampe eingeschaltet — den Strom in regelmässigen Pausen unterbrechen. Die Stössel mussten aber den Lampen gut angepasst sein, und ihre Haltbarkeit war alles andere als ideal. Die noch älteren Blinkvorrichtungen, die teilweise sehr kräftig und solid ausgeführt waren, bedingten dagegen verhältnismässig hohe Anschaffungskosten. Aus diesem Grund stellen die jetzt in den Handel kommenden neuen Blinklampen einen wesentlichen Fortschritt dar, denn im Sockel dieser Lampen ist gleich die Blinkvorrichtung eingeschlossen. Man braucht die Lampe nur in der üblichen Weise an das Netz anzuschliessen, dann beginnt sie sofort in der bekannten Weise zu blinken. Die Lampe erfordert also keinerlei Sorgfalt in der Bedienung, vor allem braucht man die Lampe und die Blinkvorrichtung nicht aufeinander abzustimmen.

Der dem Blinklicht zugrundeliegende Gedanke ist stets der gleiche: In den Stromkreis wird ein Streifen aus zwei Metallen von verschiedenem Ausdehnungsvermögen eingeschaltet. Beim Einschalten erwärmt sich dieser Streifen, biegt sich infolgedessen und öffnet so einen Kontakt, durch den der Stromkreis unterbrochen wird. Ist das geschehen, so kühlt der Streifen sich wieder ab, biegt sich daher gerade und schliesst den Kontakt, worauf das Spiel von neuem beginnt. Die Geschwindigkeit, mit der die Zündung jeweils erfolgt, hängt wie die Dauer des Brennens im wesentlichen davon ab, wie schnell die zum Biegen des Streifens benötigte Wärme wieder abgeleitet wird. Je besser die Wärmeleitung ist, je schneller also die Wärme des Zweimetall-Streifens verschwindet, um so schneller folgen die einzelnen Blinkzeichen aufeinander.

Die neuen Blinklampen zeichnen sich dadurch aus, dass sie sehr kleine, aber doch zuverlässige und haltbare Kontakte mit Zweimetall-Streifen besitzen. Dadurch ist ihre Konstruktion erst möglich geworden.

H. G.

**HUGUENIN'S**  
**TEE** eine hocharomatische Mischung der feinsten Qualitäten von Darjeeling und Keemun. (Kilo 9.50)  
**HUGUENIN, IMPORTATION, LUCERNE**

**Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge** jeder Art.  
15 Patente schützen unsere Ausführung  
Über 15,000 Anlagen ausgeführt  
**Aufzüge - Fabrik**  
**Schindler & Cie., Luzern**  
Gegründet 1874

**Erstklassige Hotelwäsche** sowie **Stämliche Haushaltswäsche**  
**LEINWEBEREI HÖRGEN**  
Paul Mathys, Hörgen

Gut gepflegte, weisse und rote  
**Ostschweizer Weine**  
empfiehlt höflich in Fässern und Flaschen  
**Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (I. L. L. E.) Winterthur**

**Erstklassige Tischwäsche, Küchenwäsche Bettwäsche, Toilettentücher**  
beziehen Sie am vorteilhaftesten vom altbekannten Fabrikanten  
**Schwob & Co., Leinenweberei, Bern**  
Verkaufsmagazine: **Nur Hirschengraben 7**

**Bürk's Angestellten-Kontrolluhren**  
**Bürk's Nachtwächteruhren, 50 versch. Typen**  
**Bürk's Zeit- und Datumstempeluhren**  
**Bürk's Elektrische Uhren**  
geniessen WELTRUF! Millionen von Arbeitern und Angestellten werden mit Bürk's Kontrolluhren kontrolliert. — Verlangen Sie unsere Prospekte und Offerten. Probelieferung. Erste in- und ausländische Referenzen!  
**Bürk-Bundy A.-G., Thalwil b. Zch.**  
Ältestes und erstes Spezialhaus für Kontrolluhren!

**Inserieren bringt Gewinn**  
Eine gute Empfehlung für **JEDES HOTEL**  
ist tadellos saubere, schneeweisse, wohlriechende **Bett-, Leib- und Tischwäsche**  
Dies wird am besten erreicht, wenn Sie die bewährten **ESWA-SEIFEN** verwenden und zur Waschlauge **ENKA** geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber sicher jedermann.  
Sämtliche Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst; schreiben Sie an  
**\*ESWA\* Dreikönigstr. 10 ZÜRICH**  
**Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe**  
Empfangen Sie bitte unsere Reisenden und lassen Sie sich die reichhaltige Musterkollektion vorstellen, es lohnt sich sicher für Sie.

**Formschöne, behagliche u. starke Rohrmöbel für Garten und Innen-Räume.**  
**Rohrmöbelfabrik**  
**Otto Webers Wwe., Rothrist**  
Besprechung und Katalog direkt oder durch den Vertreter Herrn Fritz Danuser, Neue Beckenhofstrasse 47, Zürich.

**Indanthren**  
**FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE**  
usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen **waschecht, lichtecht, wetterecht** sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.  
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets indanthrenfarbige Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

**Indanthren**  
**FARBIGE TISCHDECKEN DEKORATIONS-STOFFE**  
usw. aus Baumwolle, Leinen und Kunstseide müssen **waschecht, lichtecht, wetterecht** sein. Diese Eigenschaften haben in hervorragendem Maße alle mit der oben abgebildeten Schutzmarke versehenen Waren.  
Verlangen Sie deshalb ausdrücklich stets indanthrenfarbige Stoffe und Garne von Ihren Lieferanten.

## Kleine Chronik

Hotel Pension Schiller in Lugano ist von Frau Vananli Zimmermann, früher Hotel Riviera Ospedalelli übernommen worden und wird unter dem neuen Namen Hotel Pension Excelsior weitergeführt werden.

### Rückgang des Wirtschaftsbesuches.

Die kantonale bernische Finanzdirektion forderte unlängst in einem Kreisschreiben die Regierungsräte und Gemeinderäte zur Revision der Steuerkontrollen auf und liess dabei durchblicken, dass auch eine Erhöhung der Wirtschaftspatenttaxen angezeigt wäre, da dieselben den derzeitigen Bedürfnissen des Staatshaushaltes nicht entsprechen und auch mit der Geldentwertung nicht im Einklang stehen. Gegen diese Absicht der Steuerverwaltung nimmt nun der Wirtverein des Kantons Bern in einem längeren und gutdokumentierten Zirkular an die Gemeinderäte Stellung, indem er die derzeitige sehr schlechte Geschäftslage im Wirtgewerbe näher beleuchtet und darlegt, dass namentlich der Bier- und Weinkonsum im letzten Jahrzehnt sehr stark zurückgegangen ist. So betrug im Jahre 1915 die Bierproduktion der Schweiz nahezu 3 Millionen Hektoliter, dagegen 1925 nur 1,8 Millionen, d. h. bloss 60 % der Vorkriegsproduktion. Dagegen sank der Weinkonsum, wie aus der Produktions- und Einfuhrstatistik hervorgeht, von 1914 bis 1924 nachweisbar um die Hälfte. Man kann sich daher die Lage des Wirtgewerbes, dessen Hauptnährquelle der Getränkeverbrauch bildet, leicht vorstellen.

Die wichtigste Ursache dieser wenig rosigen Situation erblickt der bernische Wirtverein in der allgemeinen Wirtschaftskrise und Lebensverengung, die zu sparsamerem Haushalt und Einschränkungen aller Art führen. Das früher so beliebte „Zvieri“ in den Landgasthöfen wird auf dem Sonntagsausflug der Familien ersetzt durch ein im Rucksack mitgebrachtes Picknick, der Abendschoppen wird verkürzt oder ganz eingestellt. Bessere Wohnungsverhältnisse halten die Leute mehr als früher zuhause, wo der Radio eingerichtet wird und den Besuch von Konzerten, Theatern etc. entbehrlich macht. Ferner hat die fortgesetzte wachsende Abstinenzbewegung mit ihrer grossen Zahl alkoholfreier Restaurants, Kaffee- und Kuchlwirtschaften, Gemeindefestsaal und Tea-Rooms die Anhängerschaft der eigentlichen Wirtschaften dezimiert und auch die Ueberhandnahme der modernen Sportarten wirkt in der gleichen Richtung. Es ist daher kein Wunder, wenn die Wirtgewerbe allerorts schlechte Geschäftszeiten klagen und ihre bernische Berufsorganisation eine Erhöhung der Patentge-

### Handelsschule Rüdy, Bern.

Das mit dem 31. August zu Ende gehende Jubiläumjahr der Handelsschule Rüdy in Bern die nunmehr auf ihr 51jähriges Bestehen zurückblickt, schliesst mit einem wirklich schönen Erfolg ab. Die Zahl der Schüler hat gegen das Vorjahr um rund 60 zugenommen und sich von 261 auf 322 erhöht.

Von diesen entfallen über 80 % auf reguläre Klassenschüler, die sich auf 43 Jahres-, 150 Halb-

jahres- und 47 Dreimonatsschüler verteilen. 20 Bühnen als ungerichtet bezeichnet, mit der Erklärung, dieselbe im Notfall mit allen gebotenen Mitteln zu bekämpfen.

Schüler besuchten Vor- oder Fortbildungskurse. Die Hotelfachabteilung umfasste 38 Besucher, von denen je die Hälfte 6 und 3 Monate blieb. Zweckmässig eingerichtete Parallelklassen verhinderten zu grossen Andrang in den verschiedenen Kursen. Eine Reihe von Neueinrichtungen, wie Reklame-Unterricht, Ruf-Buchhaltung, Praktikumsarbeiten, Ausbau der Warenkunde, verschiedene Arbeiten im Übungskonkret etc. trugen zu weiterer Ausgestaltung des Unterrichts und zur besseren Einführung in die Praxis bei. Die der Schule angegliederte Stellenvermittlung wurde reorganisiert und so ausgebaut, dass tüchtigen, die Schule verlassenden Schülern stetsfort geeignete Arbeitsgelegenheit verschafft werden konnte, sodass auch nach dieser Hinsicht den Kursnehmern der Lebensweg geebnet wurde.

Der Radio als Wohlfahrer. Die Deutsche Kriegerheimstätte in Davos hat eine Rundfunkanlage eingerichtet, deren Empfänger eine 35 Meter lange doppelstrahlige T-Antenne ist. Von einer Zentrale aus werden die Rundfunkdarbietungen der verschiedenen Stationen kontrolliert, auf die günstigste Tonstärke gebracht und auf die verschiedenen Stockwerke und in die einzelnen Liegehallen geleitet. Es sind nicht weniger als 350 Steckkontakte vorhanden. Die Bekrankten und die Patienten auf den Liegestühlen haben Gelegenheit, ihre Wartezeit auf angenehme zu kürzen und den Kontakt mit der Welt aufrecht zu erhalten. — In der Kinderabteilung sind Lautsprecher angebracht. Auch sämtliche Zimmer der Angestellten haben Anschlüsse. Ferner ist eine Einrichtung installiert, die zahlreiche Hauskonzerte den Bettlägerigen zu vermitteln. Die Anlage funktioniert vorzüglich und entspricht allen Erwartungen. Auch das holländische Sanatorium und viele Privatsanatorien und Pensionen haben in Davos Radioeinrichtungen. Doch ist die Installation im deutschen Kriegerhaus am weitesten ausgebaut. Sie wurde durch Freunde der Anstalt und die deutsche Reichsregierung finanziert.

## Kleine Totentafel

Grindelwald. Am 31. August verstarb im hohen Alter von 71½ Jahren der weitherum bekannte Besitzer des Hotel Faulhorn ob Grindelwald, Herr Fritz Bohren. Aus einfachen Verhältnissen stammend war Fritz Bohren in jüngeren Jahren Kutscher und erwarb dann das damals noch primitive Hotel auf dem berühmten Aussichtspunkt Faulhorn, das er in der Folge zu einer beliebten Unterkunftsstätte für Touristen ausbaute und 38 Jahre lang in vorbildlicher Weise führte. Der Name Fritz Bohren hatte einen guten Klang in Kreisen der Bergwanderer weit über die Grenzen der Schweiz hinaus. Der Verstorbene war ein Mann von tiefem Gemüt, ein begeisterter Freund der Natur und stiller Wohlfahrer der Armen, dazu ein lebenswürdiger Gastgeber und allzeit fröhlicher Gesellschafter mit trockenem Humor, dessen schlagfertiger origineller Witz ihm viele Freunde in Touristenkreisen warb. Am 3. September wurde Bohren auf dem idyl-

lischen Friedhof im Gletschlerdorf Goltfried Strasser's zu letzten Ruhe beigesetzt. Das sehr starke Trauergeleit bildete den besten Beweis für das hohe Ansehen des Verstorbenen in der ganzen Talschaft, die das Andenken Fritz Bohren's noch lange in Ehren halten

## Weinfragen

Die Weltweinskopie in Freiburg i. Br. Am 26. und 27. Juni fand im Hirsaal des Weinbauinstitutes in Freiburg i. Br. eine Weltweinskopie statt. Den Bemühungen des Badischen Weinbauinstitutes war es gelungen, in mehrjähriger Sammlertätigkeit Weine aus den verschiedensten Ländern der fünf Weltteile zusammenzubringen, um sie vor einem unparteiischen Kreis von Sachverständigen vergleichend nebeneinander prüfen zu lassen. Aus der reichen Liste der eingesandten Weissweine seien erwähnt aus Europa: Weine aus Steiermark, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Russland; zahlreiche Proben aus Ungarn und Rumänien, aus Jugoslawien; ferner Weine aus Serbien, Bulgarien, Griechenland, aus Italien und Frankreich; zahlreiche Proben aus Spanien; Weine aus der Schweiz, aus Baden, Württemberg, Franken, Hessen, der Pfalz und den preussischen Weinbaugebieten. Aus Afrika waren Weine aus Alger und aus dem Kapland eingeführt. Proben aus Asien wurden geliefert aus Palästina, Aserbeidschan und China. Australien lieferte zahlreiche Proben, Amerika war vertreten durch Weine aus Kalifornien, Mexiko, Brasilien und Argentinien. — Auch mit Rotweinen mannigfacher Marken europäischer und ausser-europäischer Herkunft konnte man bei der Kostprobe aufwarten. Im Hinblick darauf, dass von jeder Probe nur zwei Flaschen, munter nur eine Flasche zur Verfügung stand, musste die Zahl der eingeladenen Gäste für diese interessante Weinbeurteilung, wie sie in diesem Umfang kaum jemals stattgefunden hat, verhältnismässig klein bleiben.

Aus einer Ansprache von Herrn Dr. Müller, dem Direktor des Badischen Weinbauinstitutes, war zu entnehmen, dass der Zweck der Kostprobe der sei, ein vollkommen objektives Urteil über die Auslandsweine zu erlangen, ein Urteil, das u. a. auch für unsere künftige Handels- und Wirtschaftspolitik von Bedeutung sein kann. Bei der Kostprobe kamen zuerst die Weissweine aus Afrika, Asien, Australien und Amerika an die Reihe; hierauf unterzog man die Rotweine sämtlicher fünf Erdteile der Zungenprüfung. Am zweiten Tage wurden die europäischen Weissweine, speziell die deutschen Gewächse, geprobt, es befanden sich darunter Edelweine, die bis zu Mk. 150 die Flasche kosten. Dazu sei bemerkt, dass die Weine, mit einer einzigen Ausnahme, von den Spendern kostenlos zur Verfügung gestellt wurden. Die Bewertung der Weine wurde von den Teilnehmern der Kostprobe schriftlich vermerkt; das Weinbauinstitut wird das Ergebnis später bekanntgeben.

Die Schweiz stellte leider nur «harmlose, teils unharmonische Konsumweine, mit brüdigem, schwelligem Geschmack», schreibt Dr. M. in der Wochenschrift «Weinbau und Weinhandel». — Die Schweiz ist nun zwar kein wichtiges Weinexportland; dass man aber Weine von solcher

Qualität an eine Weltkopie schickt, ist doch bedauerlich. Besser wäre es gewesen, man hätte lieber keine Proben geschickt, so bemerkte dazu die „Schweizer Wein-Zeitung“.

## Literatur

Mehr Käse den Nervenschwachen. Die modernen Verkehrsmittel brachten dem Schweizer sehr vieles, das unter seltenerem Aessern mit klingendem Namen lange nicht an das heranreicht, was man in der Schweiz reichlich hat, mancherorts zu reichlich. Wenn alle Nervenschwachen sich der speziellen Vorteile guten Käses erinnern würden, müssten viele Zentner Käse im eigenen Lande konsumiert werden. Ausserdem haben moderne Ernährungstheorien mit Blendichtern in grosser Zahl dafür gesorgt, dass man das Gute i meigenen Lande nicht mehr sieht. Heute handelt es sich darum, alte Perlen in neue Fassungen zu bringen. Das besorgt in durchaus allgemeiner verständlicher Weise sehr gründlich das Werk des bekannten Diätikers Dr. med. O. Schär in Zürich: „Grundlagen für diätetische Hochleistungen durch die moderne Krankenpflege“. Illust. 208 Seiten, mit Tabellen, Verlag Gebrüder Binkert in Laufenburg (Aargau), wo selbst auch die Käsespeise-Tabellen zu haben sind.

„Schweizer Reisen“. Bibliographie der Reise-literatur. Herausgegeben von der Schweizerischen Verkehrszentrale und vom Verband Schweizerischer Verkehrsvereine. — Diese Bibliographie der schweizerischen Reiseleiter ist eine Zusammenstellung der von der Schweizerischen Verkehrszentrale, den schweizerischen Transportanstalten, Verkehrs- und Hotelver-einen herausgegebenen Publikationen. Zudem enthält sie ein Verzeichnis der wichtigsten geographischen Veröffentlichungen, sowie der bekanntesten im Buchhandel erhältlichen Werke für die Reisenden in der Schweiz. Die Broschüre ist jedoch weniger für die letzteren, als für die Reiseagenturen, Verkehrsvereine, Verwaltungen, schweizerischen Konsulate im Ausland bestimmt, welchen sie zweifellos gute Dienste leisten wird.

Die Stellung des Jugendlichen zum Beruf und zur Arbeit, von Hermann Buess, Harburg-Elbe. Erschienen in der Schriftenreihe „Arbeit und Beruf“ für Fragen des Arbeitsmarktes, der Erwerbslosenfürsorge, der Berufsberatung und verwandter Gebiete, herausgegeben von Dr. Paul Dermietzel, Direktor des Brandenburgischen Landesarbeitsamtes und Ernst Schindler, Ministerialrat im Preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe. Grüner Verlag, Bernau bei Berlin, 308 Seiten, in Ganzleinen gebunden Mark 11.—. — Das Buch ist sehr lehrreich und arbeitsfreudigen Jugend gewidmet. Es bringt den ersten Teil einer Untersuchung, die sich auf die Licht- und Schattenseiten der einzelnen Berufe erstreckt. Das Studium des Werkes ist namentlich den Berufsberatern und Erziehern zu empfehlen.

Redaktion — Rédaction:

A. Kurer

A. Matti (abw.)

Ch. Magne

## Laßt's uns mit dem Alten, So es gut ist, halten!

Maggi's Würze war die erste und hat sich seit vierzig Jahren als die beste bewährt!



BESTECKE und SILBERWAREN

# CHRISTOFLE

Spezial-Artikel für HOTELS, CAFÉS und RESTAURANTS

Weltruf unter den grössten und erstklassigen Hotels, Transport-, Dampfschiffgesellschaften

Reparatur — Wiederversilberung von irgendwelchen Marken

Vertreten durch: G. Kiefer & Cie., A.-G., Basel; Henri Robert, Basel; Schaefer & Cie., Bern; Forestier & Cie., Genf; Meyer-Buck Sohn & Cie., Zürich; Wiskemann-Knecht A.-G., Zürich; sowie alle erstklassigen Firmen.

Fabrik in Peseux (Neuchâtel)

211

Berücksichtigt die Inserenten der Schweizer Hotel-Revue!

# CORA

## Original VINO Vermouth di Torino

Seit 1835 die bevorzugte Marke

in allen besseren Wein- und Spirituosenhandlungen erhältlich.

**Asti-Deitling**  
feinster Moskateller Traubensaft  
nach Champagnerart sorgfältig auf dem Rüttelpult  
behandelt  
**Arnold Deitling, Brunnen**  
Feine Asti- u. Chiantisweine - Kirschdestillation  
Aelteste Spezialfirma  
Gegründet 1867 Tel. 69

**Keller's Sandschmierseife**  
das vorteilhafteste und billigste Putzmittel für den  
Hotel-Bedarf. — In Zubern von 50 kg an franko.  
**CHEMISCHE FABRIK STALDEN**  
(Emmental)  
Goldene Medaillen, Basel 1921, Luzern 1923,  
„Hors Concours“ Burgdorf 1924.

**Tekko Salubra**  
Die Unbedenken waschbaren Tapeten  
Kunstmappe Nr. 11a und Muster gratis von  
W. Wirz-Wirz A. G.  
Basel, Freiessstrasse 71  
Bern, Bundesgasse 36  
Genf, Grand Quai 32  
Lausanne, Petit-Chêne 30  
AG. Salberg & Co., Zürich, Fraumünsterstr. 8

# Hotel - Verkauf

Wegen besonderer Umstände ist ein gut rentierendes Hotel von über  
100 Fremdenbetten in einem Badeort der Schweiz zu verkaufen.  
Der Beauftragte:  
**Dr. jur. O. Töndury-Pedotti, Rämismühle (Zürich)**

Pour votre  
**Hall**  
votre  
**Bar**

votre salle à manger ou votre salle de danse  
vous avez tout à gagner par l'installation  
de notre nouveau  
**Jazzband électrique**  
une merveille de finesse et de rythme et  
qui remplace avantageusement un  
ensemble très coûteux.  
**Se fabrique en 3 grandeurs**  
petit, moyen et grand. Demandez aujourd'hui  
me les prospectus ainsi que les  
conditions avantageuses. Par  
**amortissements mensuels**  
on reprend les anciens pianos.  
**A. Emch, Montreux**  
maison spécialiste fondée en 1867

**A la maison**  
**A. Emch, Montreux**  
Veuillez m'adresser votre prospectus illustré  
pour Jazzbands électriques  
Nom .....  
Adresse .....  
Endroit .....

### Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

### Avis aux Sociétaires

#### Service de placement.

Les innovations introduites dans notre service de placement ont eu heureusement pour conséquence un développement considérable des opérations de notre Hôtel-Bureau. Aux demandes plus nombreuses d'employés résultant de la publication d'office dans l'«Hôtel-Revue» des places vacantes chez nos sociétaires a correspondu une augmentation parallèle des offres de service. A l'heure actuelle, notre bureau de placement dispose d'un très grand nombre d'offres d'employés qualifiés et bien recommandés, appartenant à toutes les branches de l'hôtellerie, pour des places annuelles, d'automne ou d'hiver. Aussi ne saurions-nous assez recommander aux propriétaires et directeurs d'hôtels de faire inscrire le plus tôt possible à l'Hôtel-Bureau toutes leurs places à repourvoir, notamment pour l'automne et l'hiver, afin que l'envoi des offres puisse rapidement s'effectuer. — Nous espérons que tous les membres de notre Société profiteront largement de la faveur qui leur est accordée par la publication gratuite, dans la liste numérotée de notre «Moniteur du personnel», des places vacantes annoncées à l'Hôtel-Bureau. Il est évident que chaque sociétaire a le devoir moral de s'adresser tout d'abord, pour repourvoir un poste libre, au service de placement de son organisation professionnelle :

L'Hôtel-Bureau, à Bâle,  
 Aeschengraben 35, Téléphone, Safran : 2738.

#### Répartition des pourboires.

Donnant suite aux instructions de la commission spéciale de la S. S. H., la direction du Bureau central a porté à la connaissance d'un certain nombre de sociétaires des réclamations formulées par les organisations du personnel en ce qui concerne l'application des «Directives» dans leur établissement. Il est bien naturel que la Commission des Cinq (commission patronale) veuille entendre non seulement l'accusation, mais aussi la défense, d'autant plus que, même si la non-observation des Directives est réelle, elle porte peut-être sur des questions encore en suspens ou litigieuses. Il n'y a donc aucun motif de laisser sans réponse la circulaire mentionnée plus haut. Nous remercions bien sincèrement les sociétaires qui y ont déjà répondu, dont plusieurs d'une façon très détaillée ; nous prions tous les autres de nous fournir au plus tôt les simples explications dont nous avons besoin dans leur propre intérêt.

#### Directives concernant les pourboires et les pourcentages pour le service.

On peut se procurer ces Directives, contre envoi de vingt centimes, auprès de l'Administration de la «Revue suisse des Hôtels», Bâle 2. L'Assemblée extraordinaire des délégués du mois de novembre prochain aura à s'occuper des expériences faites dans le domaine du pourboire durant la saison, c'est-à-dire depuis l'élaboration des Directives. Il s'agit maintenant, avant tout, de connaître d'une manière plus précise que jusqu'à présent les maisons qui ont conservé l'ancien système du pourboire individuel et direct, celles qui mettent leur bureau à la disposition de la clientèle pour la répartition des pourboires, ajoutent régulièrement pour le ayant introduit complètement la réforme du pourboire, ajoutent régulièrement pour le service un certain pourcentage à chaque note d'hôtel. Il est indispensable, pour que la Commission spéciale et le Comité central puissent examiner le problème sur des bases sûres, que nous soyons en mesure de mettre à leur disposition le plus grand nombre possible de renseignements sur les dispositions prises dans les divers établissements, sur les expériences faites et les résultats obtenus, sur les propositions éventuelles de modifications, etc. Le Bureau central remercie cha-

### Le dernier moment.

D'une correspondance de Lucerne publiée in extenso dans la partie allemande de ce numéro nous extrayons l'appel suivant, que nous recommandons vivement à l'attention de nos lecteurs :

Le 30 septembre expire le délai pour la signature de l'initiative dite des kursaals. Les listes, qu'elles soient ou non complètement remplies, seront alors envoyées à la Chancellerie fédérale par le comité d'organisation. Pour assurer à l'initiative le succès qu'elle mérite, un travail énergique est encore indispensable pendant ces quelques semaines. Le nombre de signatures nécessaires pour obtenir la votation populaire est déjà recueilli, il est vrai ; mais jusqu'à présent les résultats n'ont pas répondu à toutes les espérances des promoteurs du mouvement. En 1914, l'initiative qui a fini par aboutir à l'interdiction absolue des jeux dans les kursaals avait réuni 120,000 signatures ; or aujourd'hui l'initiative demandant un adoucissement de l'interdiction n'a pas encore recueilli 100,000 adhésions. Il est cependant de toute première importance, pour des raisons de tactique comme pour préparer plus sûrement le succès d'une cause juste, que l'on arrive à réunir, cette fois aussi, 120,000 signatures ; c'est là une condition essentielle de la victoire finale à la votation populaire. A cet effet, il s'agit en première ligne d'obtenir l'active collaboration de tous les milieux directement intéressés au mouvement des étrangers, et avant tout des hôteliers, des restaurateurs et des cafetiers.

Les résultats enregistrés jusqu'à ce jour prouvent malheureusement que l'on ne se rend pas encore partout suffisamment compte de l'influence capitale du mouvement touristique sur notre économie nationale. On oublie trop facilement que la Suisse, pour compenser autant que possible le déficit de sa balance commerciale, ne peut pas renoncer aux centaines de millions de francs dépensés chaque année dans le pays par les étrangers. Si l'apport du tourisme diminue d'une manière sensible et constante, — et la disparition des recettes des kursaals est le moyen le plus sûr d'aboutir à cette perte — il n'y aura pas d'autre solution pour équilibrer notre situation économique que le recours à l'impôt. Alors les adversaires actuels du jeu dans les kursaals s'apercevront, mais trop tard, qu'ils ont fait fausse route en s'opposant à l'autorisation limitée des jeux demandée dans l'initiative.

heureusement d'avance tous les sociétaires de bonne volonté qui voudront bien apporter leur contribution au travail entrepris et l'exprimer sa vive reconnaissance à ceux qui l'ont déjà documenté.

#### Constructions hôtelières.

Nous attirons l'attention de nos lecteurs sur la notice y relative publiée dans la partie allemande de ce numéro, sous la rubrique : «Vereinsnachrichten». Nous reviendrons nous-même sur cette question, que certaines tentatives rendent de plus en plus importante au moment actuel.

#### Un Guide illustré.

Dans l'éventualité où nos sociétaires de la Suisse romande recevraient des offres en vue de la participation à un Guide illustré des hôtels de la Suisse, qui serait édité par un certain «Schweizer Hotelreklame-Bureau H. Bipp», à Berne, nous les prions de ne contracter aucun engagement avant d'avoir pris des renseignements à notre Bureau central.

#### Encore une fois, attention!

Dans notre dernier numéro, nous avons mis en garde nos sociétaires contre les pratiques de l'«Indicateur National de l'Hôtellerie», Boulevard des Filles-du-Calvaire, 4, à Paris (X<sup>me</sup>), qui réclame le paiement d'une publicité non commandée. On nous a communiqué depuis lors deux autres lettres-circulaires. L'une porte comme en-tête : «Le Grand Répertoire Français de tous les bons Hôtels, du Commerce, de l'Industrie et son chapitre spécial : L'Industrie de la T. S. F.» ;

La cueillette des signatures a donné des résultats satisfaisants seulement dans les cantons qui possèdent des kursaals et même, là encore, elle laisse parfois à désirer. Le canton de Berne, par exemple, qui possède trois kursaals sur son territoire (Berne, Thoun et Interlaken), n'a fourni jusqu'à présent que 28,000 signatures, provenant presque exclusivement des régions directement intéressées ; le Jura est resté complètement à l'écart. En 1920, il est vrai, 40,000 citoyens bernois ont voté contre l'interdiction des jeux ; on devrait donc, semble-t-il, pouvoir arriver maintenant aussi à un chiffre analogue. La situation est encore bien pire dans l'Argovie, qui n'a donné que 5,500 signatures, alors que les adversaires de l'interdiction avaient réuni 25,000 «non» à la votation fédérale. Le résultat le plus brillant est celui du canton de Lucerne, où l'on a recueilli 16,000 signatures et où 13,500 citoyens seulement avaient voté contre l'interdiction. Les autres cantons de la Suisse centrale, Unterwald en premier lieu, ont fait preuve d'un bel esprit de solidarité. Dans les cantons n'ayant pas de kursaals, les résultats sont généralement peu satisfaisants. Ceci est vrai en particulier pour les cantons peuplés de Zurich, Bâle et St-Gall.

On a pu constater que le parti socialiste, dans les cas les plus favorables, a observé tout au moins une neutralité bienveillante, mais sans aller plus loin. C'est là toutefois un réel progrès, comparativement à l'attitude catégoriquement opposée aux kursaals adoptée par ce parti en 1914 et 1920.

Comme on le voit, la situation commande impérieusement un suprême effort pendant le peu de temps dont nous disposons encore. Mais si chacun dans son milieu fait son devoir, tout son devoir, l'avenir ne doit pas décevoir notre attente. Les plus grands ennemis de l'initiative sont l'indifférence, l'apathie et le sentiment que, le nombre de signatures légalement nécessaire étant déjà recueilli, il est inutile d'en chercher encore. Cette manière de voir est complètement erronée. On ne saurait assez répéter en effet que le succès final dépend des adhésions que nous aurons obtenues dès maintenant. D'ici à fin septembre, il faut absolument que l'on atteigne le chiffre de 120,000 signatures, ce qui n'est pas trop demander si l'on songe que nous avons en Suisse 900,000 citoyens jouissant du droit de vote.

A l'œuvre donc ! C'est le dernier moment !

le domicile indiqué est la Rue Bleue, 2, Paris (IX<sup>me</sup>). Le montant réclamé ici est de fr. 142.50. La publication est mensuelle. L'autre circulaire émane de «L'Hôtellerie pour Tous», périodique édité par l'Indicateur National sous le patronage de l'Office Européen de Publicité, 124, rue de Ménilmontant, Paris (XX<sup>me</sup>). La quittance présentée à l'encaissement est ici de fr. 195.—. Cette publication paraît à chaque saison, c'est-à-dire quatre fois par an.

Il est intéressant de constater que le texte, à part quelques changements de mots, est le même dans les trois circulaires. La méthode est identique. Comme notre informateur avait laissé sans réponse une circulaire de l'Indicateur national, il en a reçu une seconde, un mois plus tard, de l'Hôtellerie pour Tous. Cette deuxième tentative n'ayant pas eu plus de succès que la première, c'est le Grand Répertoire Français qui, tout dernièrement, est revenu à la charge. L'Indicateur National et l'Hôtellerie pour tous ont le même compte de chèques postaux : 720.01. Le Grand Répertoire n'indique pas ce compte dans son en-tête de circulaire, mais les comparaisons de texte, d'écriture et de papier sont éloquentes.

Il est superflu de dire ici la conclusion à tirer de ces constatations en ce qui concerne la provenance de ces demandes d'argent qu'aucune pièce ne peut justifier.

Nous nous demandons si les organisations professionnelles hôtelières de France ont connaissance de ces agissements et si, dans l'affirmative, elles ont pris des mesures pour la défense des intérêts de leurs membres. Il serait temps de mettre un terme à de pareilles pratiques.

Nous prions les «clients» du trio en question de bien vouloir compléter notre documentation.

### Association des stations balnéaires de la Suisse.

(Communiqué.)

Les actes concernant le Guide des stations balnéaires sont encore en circulation ; prière de bien vouloir en activer le mouvement!

Toutes nos stations, à deux exceptions près, ont accepté de participer à la publicité collective dans le «Deutsches Bäderbuch» ; d'autres renseignements suivront à ce sujet.

Nous attirons encore une fois l'attention sur la «Journée balnéaire» qui aura lieu à Rheinfelden le samedi 25 septembre. Voici les principales questions qui seront mises en délibération : Guide des stations balnéaires, propagande à l'étranger, revues médicales, conditions de faveur aux médecins et dentistes, indications balnéaires, annuaires médicaux allemand et espagnol, admission de membres, choix d'un nouveau vorort. Deux rapports sont spécialement à signaler, l'un sur les possibilités de développement ultérieur des stations balnéaires de la Suisse, l'autre sur la réclamation balnéaire à l'étranger. Les convocations seront lancées dans quelques jours. Nous espérons voir participer à cette journée non seulement les délégués officiels, mais aussi tous ceux qui, dans nos stations, s'intéressent aux questions balnéaires.

### Sur l'Alpe.

(D'après le «Journal et Liste des Etrangers» de Zermatt.)

A partir du mois de juillet, la rubrique des accidents de montagne fait concurrence dans les journaux à celle des accidents d'automobile, de chemin de fer et d'aviation. L'Alpe fut souvent mauvaise à ceux qui ne savaient pas la comprendre. La Jungfrau a maintes fois jeté son bonnet par dessus les malins qui voulaient lutter de finesse avec elle ; monseigneur le Mont-Blanc a envoyé choir dans des oubliettes profondes quelques courtisans maladroits et je crois que la Dent-Blanche ne s'est pas toujours contentée de croquer des marmottes. Mais aussi, on leur monte la tête par trop souvent, à toutes ces allées fourrées d'hermine, et je conçois qu'elles aient des mouvements d'impatience.

Les cambrioleurs eux-mêmes n'épargnent pas la montagne ; les cabanes semées parmi les sommets par la prévoyance des clubs alpins, les pauvres cabanes destinées à servir de refuge aux bipèdes de l'ordre des grimpeurs, commencent à recevoir assez régulièrement la visite d'oiseaux de «haut vol». Pourvu que les escarpes (ce mot convient dans ces lieux escarpés) ne poussent pas l'indélicatesse jusqu'à emporter les chapeaux eux-mêmes, qui sont pourtant de toute nécessité pour les tribus des alpinistes !...

Ces grimpeurs sont quand même de singuliers gens. Ils représentent peut-être la seule espèce d'hommes qui aiment le danger pour lui-même, uniquement et absolument. La plupart, loin de rechercher la gloire ou d'ambitionner seulement qu'on les regarde au passage, se débrent volontiers à la curiosité. Je les ai beaucoup observés jadis, dans ces hôtels des hautes altitudes. Vers le milieu de la nuit, si l'on ne dort que d'un œil, on entend par les couloirs glisser des pas rapides et feutrés ; et si l'on a le courage de se lever pour mettre le nez à la fenêtre, on aperçoit dans le noir une petite lanterne qui s'avance et qui monte, monte en tremblant par les pentes des rochers, éclairant vaguement deux ou trois silhouettes, des hommes qui partent assez tôt pour gagner le sommet de la montagne avant que le soleil de midi n'ait amolli la neige...

Le soir, ils rentreront à l'hôtel, fourbus, mais rayonnants et généralement silencieux ; ils mangeront avant les vulgaires touristes et se coucheront de bonne heure pour recommencer la nuit même à glisser encore sans bruit sur leurs sandales de feutre — car ils ne mettent qu'en bas leurs lourds souliers à clous afin de ne réveiller personne — pour disparaître d'un autre côté de la montagne, allant vers les mêmes dangers, avec la même tranquillité muette et effacée.

Ceux-là sont les alpinistes de vieille roche, les purs...

Il en est d'autres qui sont imprudents, les novices et les fanfarons : c'est à cette catégorie qu'appartiennent la plupart des vic-

times de l'Alpe. J'ai rencontré aussi quelques-uns de ces Tarlarins dont la drôlerie surpasse encore la vanterise; ces gens-là ne cessent d'exciter notre douce hilarité qu'au moment où nous apprenons qu'ils sont couchés au fond d'une crevasse; mais à la minute même où ils finissent d'être ridicules, ils ont fini aussi de pouvoir conter leurs exploits.

Parmi les sinistrés des Alpes, un contingent assez considérable est fourni par ceux qui pensent comme Mahomet que « tout est écrit » d'avance. Ces fatalistes abordent d'un front serein les périls des névés, les fraïchises des séracs et les horreurs glauques des glaciers; s'ils font la culbute dans le gouffre, ils se consolent en pensant que c'était écrit: c'est le beau fatalisme!

Les vrais alpinistes, ceux pour qui chaque jour de beau temps que Dieu donne est une fête de l'ascension, laissent rarement leurs os ou fond des gouffres; ils ont bon pied, bon œil et la tête solide. Sauf les cas d'imprévu, l'alpiniste de race n'a rien à craindre des cimes neigeuses dont il s'est fait l'ami et qui le récompensent du reste de cette affection en lui donnant de multiples joies d'un ordre supérieur. Son audace s'allie au surplus à une prudente sagesse. Après avoir fait sa visite amoureuse à l'Alpe sa bien-aimée, il redescend discrètement, la tête et le cœur restés calmes et il retrouve sans malheur le logis montagnard où il reprendra des forces pour une nouvelle entrevue avec l'élu de son âme, loin des hommes, plus près de Dieu!...

## Les restrictions à la consommation en France.

Non seulement le gouvernement français a pris des mesures d'économie en vue d'alléger le budget de l'Etat, notamment par des simplifications et des fusions administratives dans tous les services publics; il cherche également à diminuer les dépenses de consommation des particuliers en prescrivant une série de restrictions dans le but d'entraîner la baisse des prix, en instituant un contrôle général sur les prix de vente des denrées de première nécessité, enfin en améliorant le régime des approvisionnements et le fonctionnement des halles et marchés.

En ce qui concerne la consommation du pain, dont l'importance est primordiale dans l'alimentation du pays et dont les variations de prix ont une répercussion décisive sur le cours des autres denrées, le gouvernement a estimé nécessaire de faire généraliser le plus possible l'usage du pain rassis. L'effet de cette mesure sera de diminuer les importations de blé étranger qui pèsent lourdement sur le change et sont une cause principale d'augmentation des prix.

D'autre part, comme on a constaté que la consommation des denrées alimentaires dans les restaurants était excessive et exerçait sur les cours une influence fâcheuse, le gouvernement a décidé de limiter cette consommation en revenant au système de l'interdiction de servir dans ces établissements des repas composés de plus de deux plats. Cette mesure, indispensable pour enrayer une consommation exagérée, particulièrement dans les établissements de luxe fréquentés surtout par une clientèle étrangère, aura l'avantage de réserver une plus grande quantité de denrées à la consommation familiale.

Il a paru nécessaire aussi d'organiser un contrôle général pour la vente des denrées et objets de consommation courante. Ce contrôle sera d'abord assuré par l'affichage des prix de toutes les denrées mises en vente, y compris celles qui sont servies dans les hôtels et les restaurants. Cet affichage facilitera le contrôle des consommateurs eux-mêmes. Des instructions ont été données à ce sujet aux préfets par le ministre de l'Intérieur, afin que l'obligation de l'affichage soit uniformément appliquée dans tous les départements.

Le ministre du commerce a institué un comité chargé de déterminer les différents éléments de produits de première nécessité et des objets de consommation courante. Une commission devra procéder à des enquêtes et à des vérifications dans tous les cas qui lui seront signalés de ventes à des prix excessifs. Les abus qui seront dûment constatés donneront lieu, en dehors de la sanction morale de la publicité des travaux de la commission, à des sanctions administratives et à des poursuites en cas d'infraction aux lois pénales. Dans les départements, la double mission de déterminer les prix et d'en surveiller l'application est confiée aux comités économiques départementaux.

Le but essentiel de toutes ces dispositions est l'adaptation de l'économie nationale aux exigences de la situation générale actuelle par une énergique limitation des charges de la collectivité et des dépenses de consommation des particuliers, de façon à obtenir une baisse du coût de la vie, élément nécessaire de la restauration financière du pays et du redressement du franc.

Espérons que ces mesures auront une influence aussi sur nos Brillat-Savarin suisses qui, profitant de l'absence de l'argent, allaient se payer à bon marché des festins pantagruéliques de l'autre côté de la frontière et, revenus le soir au « Stammsisch », éblouissaient leurs amis en leur énumérant complaisamment toutes les bonnes choses, vivres et liquides, qu'ils avaient pu déguster avec quelques francs de chez nous. Bénéficiaire ainsi de la dépression économique d'un pays voisin n'est vraiment pas très étonnant; s'en vanter en public l'est encore beaucoup moins.

## La Foire-Exposition Nationale Hôtelière de Strasbourg.

L'idée d'organiser une Foire gastronomique à Strasbourg n'est pas tout à fait nouvelle. Déjà en 1923, elle a été discutée au cours de réunions du Syndicat des Hôtelières, Restaurateurs et Débitants, ainsi que dans des articles de la « Gazette Hôtelière », aux fins de ramener le commerce de Strasbourg à la fin de la guerre traverse une crise sévère.

Le fait que l'année passée, dépourvue de toute manifestation ordinaire, on a vu un nombre de visiteurs inférieur à celui de l'année précédente, appela de nouveau l'attention de la municipalité sur cette idée de Foire préconisée depuis longtemps par nos hôteliers.

Elle est enfin passée à la réalité. Du 18 septembre au 3 octobre se déroulera aux halls du Wacken la Première Quinzaine Strasbourggeoise des Gastronomes. L'appellation de « Foire Gastronomique » lui a été disputée par Dijon, qui a le droit d'avoir peu de pays qui possèdent au même degré toutes les dispositions de produire des Gourmands et des maîtres-queux comme l'Alsace.

Son sol, favorisé d'une fertilité sans pareille et vaillamment travaillé par ses diligents habitants, produit une quantité de fruits de table; ses rivières fournissent des poissons variés; ses forêts et ses champs sont riches en gibier.

Ses côteaux récompensent l'activité du vigneron d'un crû bouqueté et capiteux. L'aisance que les Alsaciens se sont acquis par leurs efforts leur a permis de cultiver la gastronomie et de créer des mets dont les recettes se sont pieusement traduites de génération en génération.

Il n'est pas étonnant que ce pays ait donné naissance à un respectable nombre de maîtres de l'art culinaire, sans pourtant laisser la gourmandise prendre le dessus. Le culte de l'esprit n'en a pas souffert, à preuve les nombreux savants, poètes et généraux que la terre alsacienne a vu naître. Bref, l'Alsace est le pays idéal de la gourmandise raisonnée.

L'Exposition a pour but de faire voir les progrès que l'industrie hôtelière a réalisés ces dernières années; elle comprendra, par conséquent, tout ce qui touche de près ou de loin à cette industrie aux multiples aspects.

La Foire se déroulera en huit groupes, parmi lesquels le Salon Culinaire occupera la place d'honneur. Sur l'initiative et sous la direction du vaillant président de la Fédération des Hôtelières, M. René Sorg, dont la renommée en cette matière n'est plus à faire, s'est formé le Comité exécutif du Salon Culinaire. Ce comité s'est assuré les concours de tous les syndicats de la Fédération des Hôtelières, notamment du Syndicat de Strasbourg, du Syndicat des Cuisiniers de Strasbourg, du Syndicat des Pâtisseries de Strasbourg, du Syndicat des Charcutiers de Strasbourg, des maisons de foies-gras, de plusieurs maisons de comestibles, du Syndicat des Sommeliers, du Syndicat des garçons de Café, de l'Ecole Ménagère et de l'Ecole Hôtelière de Strasbourg.

Chaque jour, il y aura des démonstrations culinaires. A cet effet, tous les participants se répartiront en huit groupes, dont chacun fournira les plats pour deux jours.

Les corporations des garçons et des sommeliers démontreront chaque jour un autre service de table impeccable pour lequel les firmes exposantes fourniront le matériel.

Les démonstrations quotidiennes seront publiées dans le Bulletin de l'Exposition qui paraîtra journellement.

On n'exposera pas seulement des produits de la cuisine classique; on affichera une grande importance à la production de plats régionaux.

On aura soin de faire paraître pendant toute la durée de l'Exposition ces spécialités avec une certaine conformité sur les menus des différents restaurants de la ville.

En même temps on aura à l'Exposition l'occasion de déguster les meilleurs vins de l'Alsace, ses renommées bières ainsi que les délicieuses caux-de-vie de pays.

Le 24 septembre aura lieu une journée hôtelière d'un caractère international, à laquelle prendront part, outre les personnalités marquantes, des représentants de presque toutes les corporations professionnelles de la France et de l'étranger.

Puisse l'affluence du public encourager et récompenser les efforts remarquables des exposants. La réussite de la Foire contribuera à assurer à la ville de Strasbourg, dans le commerce européen, le rôle auquel la destine sa situation géographique au croisement des plus importants chemins de communication.

La Fédération des Hôtelières, Restaurateurs et Débitants d'Alsace et de la Basse-Lorraine, à Lausanne.

## Sociétés diverses

Union pédagogique universelle. La première des conférences convoquées par cette organisation aura lieu au Château d'Ody du 14 au 18 septembre. Les suivantes auront lieu à Athènes en novembre et à Aix-en-Provence au printemps. Nous avons déjà signalé que les grandes associations hôtelières d'Europe sont invitées à la conférence de Lausanne, parce qu'elles sont intéressées à bon nombre des questions figurant au programme: sport pour les adultes et installations sportives, cures diverses, manifestations de l'art populaire, décoration des appartements et des jardins, etc. Le programme, condensé en neuf points et traduit dans toutes les langues, a été communiqué à la Société des Nations et aux divers gouvernements. Pour renseignements, s'adresser au secrétaire général, M. G.-E. Magnat, 12, place de la Cathédrale, à Lausanne.

Société de développement d'Yverdon. Le comité de cette société fait connaître son plan de travail pour l'exercice en cours. En voici les grandes lignes: 1. Reprise et extension de la publicité tant en Suisse qu'à l'étranger, non seulement en faveur de l'industrie balnéaire ou hôtelière, des pensionnats ou des instituts, mais également de tous les éléments dont dépend la prospérité de la vie (commerce, industrie, etc.); 2. Développement du service de renseignements (rue du Lac, 52); 3. amélioration des communications ferroviaires ou autres; 4. embellissement d'Yverdon et de ses environs; 5. encouragement de la vie artistique et intellectuelle. Le comité envisage notamment l'édition d'un dépliant avec annexe donnant la liste des hôtels, pensions et pensions d'été, une publication commerciale attirant l'attention sur le Bureau de renseignements d'Yverdon, la pose de nouveaux bancs pour les promeneurs, etc.

Brsil. On nous signale que l'Union des propriétaires d'hôtels, restaurants, bars, cafés et maisons similaires de Santos, dans l'Etat de Sao Paulo, en Brésil, après s'être donné de nouveaux statuts, a constitué son comité pour 1926-27 sous la présidence de M. V. F. dos Santos Cruz, avec le Dr. Arthur Cyrillo Freire comme premier se-

crétaire. La société est administrée par un Directeur comprenant un président, un vice-président, un premier et un deuxième secrétaires et quatre membres effectifs. Les sociétaires se divisent en quatre catégories: les membres actifs ou cotisants, les membres correspondants, les membres honoraires et les membres bien méritants. Les statuts témoignent d'une organisation forte et bien comprise en vue d'un travail pratique fructueux. Nous ne doutons pas que la Société des hôteliers et restaurateurs de Santos, qui du reste cherche à se mettre en rapports suivis avec les autres associations hôtelières d'Amérique et d'Europe, contribuera efficacement au progrès de l'industrie hôtelière dans l'Etat de Sao Paulo où au surplus, elle est déjà florissante.

## Questions professionnelles

Suppression du pourboire à Madrid. Les journaux de Madrid annoncent que depuis le 1er septembre, à la suite d'une entente entre les patrons et les employés de l'industrie hôtelière, le pourboire individuel et direct est supprimé dans les hôtels de cette ville. Il est remplacé par une taxe pour le service de 10 % du montant de la dépense.

Enseignement hôtelier. Sept anciens élèves de l'Ecole hôtelière des Pyrénées, à Toulouse, après avoir séjourné une année à l'étranger, ont été proposés au ministère pour l'obtention du brevet d'enseignement pratique hôtelier. Sur 40 élèves de dernière année, 31 ont reçu le certificat d'études pratiques hôtelières. Enfin 109 élèves ont obtenu les diplômes d'études accomplissant des stages pratiques de six semaines à savoir 56 en cuisine, 48 à la salle et cinq à l'économat ou à la réception.

Papier à lettres et philanthropie. Le Syndicat général des hôteliers français, écrit-on à « Hôtel », de Cologne, a décidé ce printemps que le papier à lettres serait payé dans les hôtels, offices ou syndicats. Depuis lors, ces établissements mettent à la disposition de leurs clients des pochettes contenant cinq feuilles de papier à lettres et cinq enveloppes au prix de 25 centimes. Cette innovation a un but philanthropique, car le produit de cette vente sert à constituer, sous le contrôle d'un comité, des fonds pour venir en aide aux employés d'hôtel mutilés de guerre, ainsi qu'à subventionner les écoles hôtelières.

Le pourboire et l'impôt. La question a été posée en France de savoir si les pourboires reçus par les garçons de café, les employés d'hôtel, les chauffeurs, etc. doivent entrer en ligne de compte pour la perception de l'impôt sur les salaires. Un garçon limonadier en province, ayant l'office pour un contrôleur, a porté la question devant le Conseil de préfecture qui a rejeté sa requête. L'affaire est venue devant le Conseil d'Etat; celui-ci a également écarté le recours, déclarant que, aux termes de la loi, pour la détermination des bases d'imposition, il est tenu compte du montant net, réel, des traitements, indemnités, émoluments et salaires, ainsi que de tous les avantages en argent ou en nature dont le bénéficiaire a pu bénéficier au cours de l'année précédente. — Le recourant avait un salaire fixe de 660 francs et c'est pour ce montant seulement qu'il voulait payer l'impôt. Le contrôleur a évalué sa part de pourboires à 5.000 francs et la valeur de la pension gratuite à 1.540 francs. Le Conseil de préfecture a donc trouvé contraint de payer l'impôt pour un revenu total de 7.000 francs.

L'utilité économique des hôtels. On a reproché aux hôtels, en France, d'être des étrangers qui y vivent à meilleur compte que chez eux à cause du change, consomment les denrées du pays et contribuent ainsi au renchérissement, ce qui s'applique également aux hôtels étrangers dont ils privent la population indigène. Le Bulletin du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris déclare qu'au contraire les hôtels ne travaillent qu'à l'enrichissement matériel et moral du pays en lui préparant un meilleur avenir. La location de leurs chambres et appartements ne comporte aucune sortie de marchandises, mais implique une importante entrée d'argent très favorable à la balance commerciale. Les salaires de la main-d'œuvre pour l'entretien des locaux, le service des clients, le blanchissage, le nettoyage sont dépensés dans le pays. Les aliments et les boissons servis aux clients acquittent des taxes et des impôts très élevés sur le chiffre d'affaires et sur les alcools. La taxe de séjour est aussi payée. Les clients des hôtels fréquentent les salles de spectacle, les arènes sportives, les restaurants célèbres, les grands magasins qui vendent leurs articles assez cher pour éviter tout déficit à l'économie nationale. Enfin la clientèle étrangère apprend à connaître les ressources touristiques, balnéaires, commerciales, industrielles et culturelles de son pays, ce qui est un énorme avantage quand la crise actuelle sera surmontée.

## Informations économiques

Pour favoriser l'hôtellerie italienne. Le Conseil des ministres d'Italie a décidé de supprimer la taxe spéciale sur les notes d'hôtels et de pensions.

Le pain gris en Italie. Le 1er septembre a été approuvé le décret ordonnant la fabrication d'une seule qualité de pain pour toute l'Italie et interdisant la fabrication de gâteaux à la fleur de farine. Le nouveau pain est gris et coûte 2.800 litres le kilo.

La production suisse de vin en 1925 a été la suivante, par cantons: Valais, 189.600 hectolitres; Vaud, 132.590 hl.; Tessin, 75.000 hl.; Zurich, 50.400 hl.; Genève, 22.540 hl.; Argovie, 16.500 hl.; Neuchâtel, 16.360 hl.; Schaffhouse, 15.536 hl.; Grisons, 10.800 hl.; St-Gall, 8.640 hl.; Thurgovie, 7.104 hl.; Berne, 6.200 hl.; Bâle-Campagne, 2.400 hl.; Fribourg, 1.365 hl.; Schwytz, 480 hl.; Soleure, 325 hl.; Bâle-Ville, 180 hl.; Appenzell, 80 hl. — Total: 538.900 hl. La production totale de cette récolte est estimée à 652 millions de francs, contre 518 millions en 1924 et 803 millions en 1923.

Droits d'entrée sur les pommes de terre. La commission administrative de l'Union suisse des sociétés de consommation a adressé une requête au Conseil fédéral pour le prier de réduire les droits de douane sur l'importation des pommes de terre, en raison du déficit de la production indigène. Cette question s'est élevée actuellement à 2 fr. par 100 kg. Dans le nouveau traité de commerce avec l'Allemagne, qui n'est du

reste pas encore entré en vigueur, il est prévu pour les pommes de terre destinées à la consommation un droit de 1 fr. par 100 kg. pour la période du 1er février au 30 avril.

Nos importations d'œufs. Elles se sont élevées en 1925 à 288.000 francs. L'Italie et la Yougoslavie sont nos deux principaux fournisseurs, suivis de près par la Bulgarie. Ce dernier pays fait actuellement les plus grands efforts pour redonner à son exportation d'œufs l'importance d'avant-guerre. L'année dernière, il a été expédié à l'étranger une quantité d'œufs équivalant au 75 % des exportations annuelles d'avant 1914. Les producteurs bulgares cherchent à s'assurer un écoulement sûr et régulier vers l'Allemagne et la Suisse, où la marchandise peut parvenir rapidement par chemin de fer. Ces efforts ne sont pas à voir de mauvais œil, car les œufs de Bulgarie sont de meilleure qualité et plus gros que ceux des autres pays fournisseurs.

La baisse du fromage. Dans ses deux dernières séances, le comité directeur de la Fédération centrale des producteurs de lait s'est occupé de la question de la vente du fromage d'été à l'Union pour le commerce du fromage. Il s'agissait de décider si l'on voulait maintenir le système adopté l'hiver dernier, à l'exception de la vente s'effectuant, non par prix ferme, mais en quelque sorte en commission. Après une discussion approfondie, le comité est arrivé à la conclusion que, vu les circonstances actuelles, le système du prix ferme était préférable. Ce prix a été fixé, d'entente avec l'Union, à 236 fr. les 100 litres pour Emmmental et Gruyère leur choix. La Fédération centrale éprouve de grosses difficultés de 24 francs par 100 kilos sur le prix de garantie qui, s'en souvenant, était de 260 fr. et ne devait tomber à 236 fr. qu'à partir du 1er août.

Dans l'industrie de la bière. En 1910, nous avions en Suisse 146 brasseries; il n'en restait plus que 75 en 1924. En réalité, la concentration s'est opérée de façon plus encore plus rapide. Suivant la « Nouvelle Gazette de Zurich », il y avait 423 brasseries en 1883. Aujourd'hui, sur les deux millions d'hectolitres de bière produits annuellement en Suisse, deux entreprises en fabriquent à elles seules un demi-million d'hectolitres et les neuf brasseries les plus importantes fabriquent plus de la moitié de la production annuelle. — En 1880, la production de bière par tête de population; elle augmenta jusqu'à la période 1903-1912, où elle atteignit 76,1 litres par habitant, puis elle diminua jusqu'en 1918, tombant à 45 litres, puis à 34 litres, pour remonter à 47 litres en 1925. Si l'on se rappelle les fluctuations du prix de la bière, ces chiffres s'expliquent immédiatement. A titre de comparaison, ajoutons qu'avant la guerre la consommation de la bière était, par tête d'habitant, de 100 litres en Allemagne et de 138 litres en Angleterre.

Prix du fromage. Le Conseil fédéral a chargé le Département de l'Economie publique d'examiner par quels moyens il serait possible d'ameublir la réduction des prix de fromages vendus aux consommateurs. On s'impressionne que, vu les prix octroyés aux producteurs, le commerce de détail vend le fromage à des taux qui sont encore trop élevés.

A ce propos, nous extrayons les explications suivantes d'un communiqué adressé à la presse par l'Association des épiciers suisses: « Le prix de détail des fromages est encore plus élevé que la chandise d'été, varié, au détail entre fr. 3,70 et fr. 3,80. Le détaillant paie à son fournisseur fr. 3,05 par kg. Son bénéfice se monte donc à fr. 0,65 ou 0,75, ce qui représente 20 % du prix de vente. Lorsqu'il doit vendre le fromage par petites quantités (par quarts par exemple), le détaillant subit une perte de 0,70 fr., soit à fr. 3,30 de 5 à 7 %. Sur les 50 centimes par kg. qui lui restent, il doit payer ses frais généraux, loyer, salaires, éclairage, emballage, etc. On conviendrait que ce bénéfice brut n'a rien d'excessif. Si le prix d'achat du détaillant est de fr. 3,05, celui de son fournisseur, c'est-à-dire du membre de l'Union des marchands de fromage, est de fr. 2,35. La différence se monte à fr. 0,70 fr., soit à 23 % du prix de vente. La marge du commerce de gros est, on le voit, plus élevée que celle du commerce de détail. En comparaison des années d'avant-guerre, cette marge est beaucoup plus forte que ce n'est le cas pour le commerce de détail. Et si l'on songe qu'il s'agit ici de ventes par petites quantités de 100 gr. au moins, on voit que le travail les pertes et les risques du grossiste sont moins grands que ceux du détaillant qui doit vendre le fromage en petites quantités. En admettant que les prix actuels soient élevés, on ne peut pas en rendre responsable le commerce de détail, dont le bénéfice est normal. »

## Nouvelles diverses

Un vieux guide. On annonce la mort à 81 ans de Hans Kaufmann, le vétéran des guides de Grindelwald. Il n'a pas seulement gravi tous les hauts sommets de la Suisse et des pays voisins, mais a fait aussi de grandes ascensions dans le Caucase. Kaufmann fut pendant de nombreuses années gardien de la cabane du Berghli.

Hôtellerie de Varsovie. Il existe à Varsovie un nombre suffisant d'hôtels et de pensions pour tous les étrangers de passage ou en séjour. On y compte en effet 170 hôtels ou pensions groupés en trois associations: l'Association des propriétaires d'hôtels, dirigée par M. Jentys, directeur de l'hôtel Bristol; celle des hôtels et pensions de famille, présidée par M. Wroblewski, propriétaire de l'hôtel Liliana; enfin celle des pensions de famille et hôtels de pensionnaires, dirigée par M. Depius. Un terrible tremblement de terre de 1923, qui anéantit partiellement Tokio et Yokohama, les constructions hôtelières importantes ont été plutôt rares au Japon. On a cependant entrepris à Tokio la construction d'un grand établissement, l'hôtel New-Grand, qui sera le plus considérable de toute l'Extrême-Orient. Ce hôtel sera édifié de telle sorte qu'il défilera les incendies et les tremblements de terre. Il n'aura que quatre étages et sera entièrement en béton armé renforcé. Il ouvrira ses portes au printemps 1927.

Hôtelières anglaises en Autriche. La Société autrichienne des hôteliers a invité les hôteliers anglais à effectuer une tournée en Autriche. Cette visite, qui durera environ un semaine, est projetée pour le milieu d'octobre. Les hôtes seront conduits à Vienne, au Semmering, au Tyrol et dans les autres principaux centres touristiques du pays. L'invitation a été très favorablement accueillie en Angleterre et l'on compte que 20 à 70 hôteliers participeront au voyage. De telles visites sont excellentes pour accentuer l'esprit de confraternité et de solidarité dans l'hôtellerie internationale.

# Trafic et Tourisme

**Dédouanement des bagages à Winterthour.** Depuis le 1er septembre, fonctionne à la gare des voyageurs de Winterthour C.F.F. un office de dédouanement pour bagages enregistrés. Il est ouvert les jours ouvrables de 8 à 12 h. et de 14 à 18 h. Les envois d'effets de voyage, y compris les articles de sport destinés à l'usage personnel des voyageurs, les effets de déménagement, de trousseau et de successions arrivant comme bagages enregistrés peuvent donc être annoncés maintenant pour l'expédition en transit sur Winterthour.

**Chemins de fer et autos-camions.** Un ingénieur, M. Monteil, a demandé à une quarantaine d'importantes maisons faisant maintenant usage de l'auto-camion pour leurs transports si, au cas où les chemins de fer diminueraient sensiblement leurs tarifs, elles retourneraient au transport par voie ferrée. Toutes les réponses ont été en faveur du pneu contre le rail. Les avantages de l'auto sont tels, disent les principaux intéressés, qu'une baisse même notable des tarifs par rail ne saurait les contrebalancer. Le problème posé actuellement aux chemins de fer ne porte donc pas seulement sur les tarifs.

**Chemins de fer de montagne.** Le dernier bulletin mensuel de la Banque populaire suisse fait remarquer que la période d'assainissement financier des chemins de fer de montagne par Suisse est arrivée à sa fin. C'est ainsi que, ensuite de la reprise favorable du trafic en 1924 et 1925, le chemin de fer de la Jungfrau est parvenu à remplir entièrement ses engagements envers les obligataires. Le chemin de fer de la Wengernalp doit encore achever cependant de régler certains intérêts arriérés, mais la réalisation du plan d'assainissement est en bonne voie. L'amélioration de la situation financière a été constatée également dans la plupart des autres compagnies. — Evidemment, la reprise du mouvement touristique joue ici un rôle capital et les chemins de fer de montagne ont tout intérêt à participer activement à la propagande touristique développée en Suisse et à l'étranger par nos diverses institutions intéressées.

**Auto-cars alpins.** Voici ceux des services postaux des Alpes suisses qui ont transporté le plus grand nombre de voyageurs en 1926 (dern. sem. d'août): Poste de la Furka 1182, poste du Grimsel 1487, poste Coire, St-Moritz par Julier 1804, par la Maloja 2779, par Nesselau-Buchs 2812. On a enregistré une forte augmentation de voyageurs sur les parcours de Nesselau - Buchs, du Grimsel du Julier, de la Maloja et de Schuls-Pfunds, en revanche, une diminution du nombre des voyageurs sur ceux de Reichenau-Waldhaus-Fims et du St-Bernardin. Le nombre total des voyageurs transportés a été ainsi à 15,909 (15,001 en 1925, même semaine).

La nouvelle route de Champex, c'est-à-dire le chemin des Valchets à Champex amélioré pour le rendre praticable aux automobiles, a été inaugurée le 29 août. Ce fut même plus qu'une inauguration, ce fut une véritable mise à l'épreuve, puisque 230 automobiles ont fait le trajet sans panne ni aucun accident. On peut du reste croiser presque partout et aux virages difficiles on voit de loin arriver les autres voitures. Naturel-

lement, il y avait foule dans la station de Champex agréablement décorée. Le principal initiateur de l'entreprise, M. Alph. Orsati, le négociant en vins bien connu, a reçu une superbe pendulette des hôteliers de Champex et le gobelet d'honneur de l'Automobile Club de Suisse. Les invités du comité de l'entreprise ont été reçus à l'hôtel des Alpes, tandis que les membres du T.C.S. et de l'A.C.S. qui avaient tenu à se rendre à Champex à cette occasion dînaient dans les divers hôtels. La journée a eu une réussite parfaite.

**Nationalité des autos.** On voit à cette époque où les déplacements accusent leur maximum passer de nombreuses automobiles portant à l'arrière d'énigmatiques lettres capitales indiquant leur nationalité. Voici, telles que les fixe la dernière convention internationale, comment doit être indiquée la nationalité des véhicules à moteur: Allemagne, D; Etats-Unis d'Amérique, US; Autriche, A; Belgique, B; Brésil, BR; Grande-Bretagne et Irlande du Nord, GB; Ile d'Aurigny, GBA; Gibraltar, GBZ; Guernesey, GBG; Jersey, GBJ; Malte, GBY; Bulgarie, BG; Chine, RC; Colombie, CO; Cuba, C; Danemark, DK; Dantzig, DA; Egypte, ET; Espagne, E; Estonie, EW; Finlande, SF; France, F; Espagne, F; Indes françaises, F; Guatemala, G; Grèce, GR; Hongrie, H; Etat libre d'Irlande, SE; Italie, I; Lettonie, LR; Liechtenstein, FL; Lituanie, LT; Luxembourg, L; Maroc, MA; Mexique, MEX; Monaco, MC; Norvège, N; Panama, PA; Pays-Bas, NL; Indes néerlandaises, IN; Pologne, PE; Porse, PR; Pologne, PL; Portugal, P; Roumanie, RM; Territoire de la Sarre, SA; Royaume des Serbes, Croates et Slovènes, SHS; Siam, SM; Suède, S; Suisse, CH; Tchecoslovaquie, CS; Turquie, TR; Union des Républiques soviétiques et socialistes, SU. — Ceux que cela intéresse pourront apprendre la liste par cœur!

**Les routes pour automobiles en Italie.** On sait que l'Italie est le premier pays du continent qui ait construit des routes spéciales pour automobiles. L'initiative de ces travaux a été prise en 1921 par un grand constructeur de routes de Milan, M. Puricelli. Le Touring Club d'Italie s'est intéressé à ces projets en 1922. A la fin de la même année, après l'arrivée au pouvoir des fascistes, M. Mussolini a été séduit par le caractère grandiose de l'idée. Une société a été aussitôt formée, à laquelle l'Etat a conféré le droit de construire une route pour automobiles et de l'exploiter pendant une période de cinquante années. L'Etat en prendra alors possession sans indemnité. En retour, il met à la disposition de la compagnie une somme annuelle qui sert de garantie aux actionnaires. — La route de Milan aux lacs italiens, modèle d'un grand nombre d'autres routes semblables actuellement en construction, va de Milan à Sesto Calende et se divise en cinq sections. Elle mesure au total 85 km. Le premier coup de pioche a été donné par M. Mussolini lui-même, le 26 mars 1923; mais les travaux n'ont effectivement commencé qu'au mois de juin. Depuis lors, 4,000 hommes ont travaillé chaque jour. Le tronçon Milan-Varèse a été ouvert en 1924 et le reste de la route en automne 1925. Les contours sont rares et très larges. Les fondations ont été

particulièrement soignées et le revêtement de la chaussée est extraordinairement résistant. La construction a coûté en moyenne un million de lires par kilomètre, mais certaines sections sont revenues à plus de trois millions. L'usage de la route est soumis à des taxes qui varient selon le genre de véhicule et la longueur du voyage. — L'exemple de l'Italie sera certainement suivi ailleurs. En Suisse même, sur certains parcours particulièrement fréquentés, tout le monde aurait le plus grand intérêt à voir donner au trafic automobile sa voie spéciale, adaptée à la circulation moderne. Espérons que cette innovation ne se fera pas attendre trop longtemps.

**Poste aérienne Genève - Paris.** Un des avantages qu'offre le service d'avions Genève-Paris (service qui sera continué probablement jusqu'à fin septembre) est qu'une lettre partant par la poste aérienne de Genève-Contrin à 11 h. 15 est distribuée le même soir à 18 h. à Paris.

**Tourisme en avion.** M. C. Sönnig, de Munich, a fait en août, sur un avion lui appartenant, une magnifique randonnée touristique de plusieurs semaines en se servant uniquement de son appareil pour ses déplacements. Il a ainsi visité longuement la Suisse, d'où il s'est dirigé sur Bâle, Munich, Würzburg, Düsseldorf, Berlin et Travemünde. Après un séjour d'une certaine durée dans cette station, il reprendra son voyage, toujours par la voie des airs. — Un semblable exemple de tourisme aérien, que nous signalons aujourd'hui comme une rareté, ne méritera plus dans peu d'années d'être mentionné dans un journal, pas plus qu'il ne viendrait à l'idée de quiconque de relever actuellement comme intéressant un pareil voyage effectué en chemin de fer ou en automobile.

**Trafic aérien et sécurité.** M. Volmerange a présenté à l'Association technique maritime et aéronautique un rapport dans lequel il constate, sur la base de statistiques minutieusement établies, que la sécurité a plus que triplé pour la navigation aérienne: il faut faire actuellement, dit-il, huit fois et demie le tour du monde en avion de transport public pour avoir une chance sur deux d'être victime d'un accident grave. Des améliorations, cependant, doivent être obtenues. Le pourcentage d'accidents dus aux mauvaises conditions de visibilité est, en trois ans, de 20%. Plus de 5% des accidents se terminent par l'embrasement de l'avion et près de 30% des victimes civiles de l'aviation périssent par le feu, du fait des retours de flammes. D'après les statistiques, il n'y a plus actuellement qu'une victime de l'air pour 350,000 km. parcourus. M. Volmerange suggère diverses mesures d'ordre technique, facilement réalisables, pour diminuer de 50% le nombre des accidents.

**Projet de ligne aérienne Genève - Bordeaux.** Quatre membres du Conseil d'Etat du canton de Genève, le syndic de la ville de Lausanne, un journaliste lausannois et un journaliste genevois, invités par la compagnie Air-Union, se sont rendus dernièrement par la voie des airs à Paris, où ils ont été reçus par le directeur général et le directeur technique de la compagnie. Ceux-ci ont remercié le gouvernement genevois de l'appui qu'il a accordé à l'Air-Union pour la création

de la ligne aérienne Genève-Lyon. On a discuté en outre d'un projet fort intéressant, celui de l'organisation d'une ligne aérienne Genève - Bordeaux par Clermont - Ferrand. M. Bron, conseiller d'Etat de Genève, qui étudie cette question depuis quelque temps déjà et qui a opéré des sondages auprès de différentes villes de France intéressées à l'entreprise, a remercié la compagnie Air-Union de sa collaboration bienveillante pour la création de cette grande ligne aérienne, qui sera probablement dès l'an prochain un fait accompli. — La délégation suisse est revenue également par la voie des airs.

**Affluence de touristes.** Comme le château de Chillon, le Palais fédéral est un baromètre du mouvement touristique. Jamais encore il n'a vu autant de visiteurs étrangers que cette année. Pour la saison d'été, ils se chiffrent par milliers. Beaucoup de monde, mais des passants rapides et pas assez de séjournants.

**Le tourisme dans le Jura.** Le comité d'initiative pour l'organisation touristique en Ajoie a décidé de proposer la création d'une société par actions avec secrétariat permanent et à élaborer un programme complet d'activité. — La Société jurassienne de développement, réunie en assemblée générale à Porrentruy, a décidé de son côté d'éditer un album spécial des plus beaux sites du Jura bernois.

**Les départs.** La «Revue» de Lausanne a signalé il y a quelques jours que le trafic international des voyageurs d'Italie et de Suisse en France via Vallorbe a été très actif à la fin d'août. Les trains directs arrivant à Lausanne déjà chargés de voyageurs et il était difficile de s'y procurer des places. A différentes reprises, la gare de Lausanne a dû ajouter des voitures de renfort qui allaient jusqu'à Paris. Les trains subsistaient d'assez gros retards aux gares frontières par suite de la visite douanière des bagages.

Recherches complémentaires du Conseil des Etats s'est réunie pour examiner le projet d'arrêté fédéral concernant la révision de l'art. 30 de la constitution fédérale, dans le sens d'une augmentation de 100% de l'indemnité annuelle accordée aux cantons d'Uri, des Grisons, du Tessin et du Valais pour l'entretien de leurs routes alpines internationales. Une proposition de dépasser la augmentation de 100% a été rejetée. En général, la commission recommandera l'adhésion à la décision du Conseil national.

Pour l'amélioration des routes, le 6 septembre s'est ouvert à Milan le VIème Congrès international de la route, organisé par l'Association internationale permanente des congrès de la route, dont le siège est à Paris. Au programme des délibérations figurent les questions suivantes: emploi du béton, du bitume, de l'asphalte; standardisation des épreuves pour la réception des matériaux; recensement de la circulation; mesures propres à améliorer la circulation dans les villes; routes pour autos. Les rapporteurs appartiennent aux pays les plus divers. La Suisse est représentée par de nombreux ingénieurs cantonaux ou municipaux et spécialistes des questions routières. L'Union suisse des professionnels de la route a envoyé au congrès une délégation spéciale.



**MEXON**  
PRODUKTE DER  
HAG & SESSLER-SCHAFFTAG  
BERG GÜMLIGEN  
Götter-Medaille, Burgdorf 1924

**Erstklassige Spezial-Firma für Hotel-Teppiche**

Vorlagen — Milieux — Läufer  
Spannteppiche etc. — sowie

**Orient-Teppiche**

**Jakob Fisler & Co., Zürich 2**  
Tödistrasse 61

**Vetliner** feine Qualitäten für  
Flaschen und offenen  
Ausschank empfiehlt  
das Spezialhaus  
**M. Christoffel & Cie.**  
Chur.

**A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen**  
\*  
Vorteilhafteste Bezugsquelle in  
**MOBILIAR**  
für Restaurants, Cafés, Speise-  
Säle, Vestibüles etc.

**COUVERTS et ORFÈVRES**  
**CHRISTOFFEL**  
Articles spéciaux pour HOTELS, CAFÉS et RESTAURANTS  
Références mondiales parmi les plus grands Hôtels et Cies  
de Navigation et de Transports.  
**Réparation et réargenture sur toutes les Marques** 211  
Représentants: MM. Kiefer & Cie. S. A. et Henri Robert, à Bâle; Schaefer & Cie., à Berne; Forestier & Cie., à Genève; Meyer-Buck Sohn & Cie. et Wiskemann-Knecht & Cie., à Zurich, et toutes autres bonnes Maisons.  
**Usine à Peseux (Neuchâtel)**

**A VENDRE**  
à Bex (Vaud) un hôtel avec  
café-restaurant, dans une situation  
très favorable, 30 lits,  
plusieurs salons pour sociétés,  
chauffage central, nombreuses  
et vastes dépendances. Occasion  
très intéressante pour un amateur  
sérieux. Pour tous renseignements, s'adresser au  
Notaire Gabriel Pailard, à Bex,  
P 25466 L.

**Wiskemann**  
PARADEPLATZ · ZÜRICH  
Versilberung · Vernicklung · Reparaturen  
prompt et fachgemäss

**Weitere Referenzen**  
über neuzeitliche **VOGA** GAS-Gross-Küchen  
der H. Vogt-Gut A.-G. - Arbon

Grd. Hôtel des Salines, Bex  
Grd. Hôtel Leysin  
Grd. Hôtel Palace de Vevey  
Hôtel Metropol-Monopol, Basel

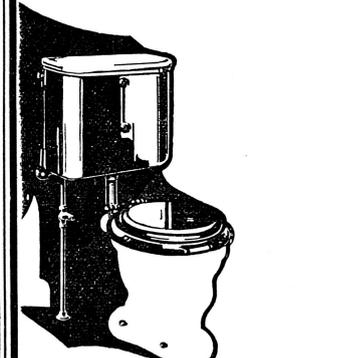
Grd. Hôtel Palace, Montreux  
Grd. Hôtel Mont Blanc, Leysin  
Grd. Hôtel Victoria, Interlaken  
Hôtel-Pension Eden, Rheinfelden

**Hotel - Sekretär - Kurse**  
Gründ. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen  
Fächern (Bureau- und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel-  
und Restaurationsbetriebe. Freie Unterrichtszeiten. Freie  
Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse.  
Man verlange Prospekt H. von 271k  
**Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32**

**Wir verkaufen gegen bar  
bedruckte Tischdecken**  
in koch- und lichtechten  
Farben in allen Grössen. Schöne moderne Dessins  
**Schweiz, Textildruckerei, Suhr (Aargau)**

**STÖCKLI & ERB**  
„SEZ“ Apparatfabrik  
Küsnacht (Zch)  
Wir fabrizieren die in jeder Beziehung vollkommensten und preiswertesten Apparate für Hotels und Restaurationen

U. A.  
**SPÜLTISCHE TOILETTEN CLOSETS BÄDER HEISSWASSERAPPARATE**



Verlangen Sie Preisliste oder geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir werden Ihnen mit Vorschlägen und Offerten dienen.

Fête des vendanges de Neuchâtel. Le programme de la Fête des vendanges de 1926, qui aura lieu le 3 ou le 10 octobre, prévoit notamment : Samedi après-midi, grande représentation chorégraphique et musicale, d'après un scénario et un arrangement musical de MM. Emile Lauber, compositeur, et Gustave Gerster, professeur de danse. Dimanche après-midi, cortège allégorique, divisé en trois groupes principaux : 1. Proclamation de la vendange et défilé des communes viticoles. 2. Les contes de fées de Perrault. 3. L'automne (allégorique) et la vendange. Ce cortège nécessitera la participation de plus d'un millier de figurants de plusieurs corps de musique et de nombreux chars et camions. Le cortège sera agrémenté de contre-marches, de ballets, de chœurs, etc.

Le théâtre anglais à Genève. Ville internationale, dans laquelle résident nombre d'Anglais et d'Américains, Genève se devait d'avoir une « saison anglaise ». Elle aura lieu du lundi 13 au vendredi 17 septembre au Grand-Théâtre, sous le patronage de S. E. M. Sterling, ambassadeur de Grande-Bretagne à Berne, de sir Eric Drummond, secrétaire général de la S. D. N., de M. Albert Thomas, directeur du B. I. T., et sous les auspices de l'Association des intérêts de Genève. Cinq représentations de comédie seront données par « The English Players » avec MM. Edward Shilling et Frank Reynolds en tête. Cette compagnie est l'une des meilleures d'Angleterre et depuis deux ans, elle s'est fait entendre avec un très grand succès à Paris, y faisant, deux fois par an, des saisons de plus de deux mois.

L'impôt sur les plaisirs. Jusqu'à présent, 12 cantons suisses ont institué un impôt sur les plaisirs, sous forme d'une taxe sur les billets de théâtre, cinéma et toutes autres manifestations du même genre. Chose curieuse, c'est en Suisse romande que cette « mesure » est la plus répandue ; tous les six cantons romands, le Tessin y compris, ont introduit cet impôt indirect. En Suisse allemande, il n'y a jusqu'à maintenant que les cantons de Bâle-Ville, Berne, Grisons, Lucerne, St-Gall et Schwytz qui ont suivi cet exemple. Pour Bâle-Ville, cet impôt rapporte annuellement un demi million. Certains cantons, tels que le Tessin et Genève, ont introduit l'impôt sur tout le territoire du canton. Mais dans la plupart des autres cantons la loi cantonale laisse toute liberté aux communes pour décréter, dans la forme qu'il leur plaira, ce nouvel impôt indirect. A Genève, où cet impôt « droit des pauvres » est largement étendu, son produit presque entier est versé à l'assistance publique.

La lutte contre l'alcool en Suède. La Suède était encore, il y a cinquante ans, le pays ayant

la plus forte consommation d'eau-de-vie et le plus de distilleries. Aujourd'hui, elle a pris rang parmi les pays ayant une petite consommation moyenne d'alcool et possédant un nombre très élevé d'abstinents. Il y a en effet en Suède un abstinents sur 17 habitants. Ce résultat est dû avant tout à l'introduction de la « carte d'eau-de-vie », qui permet un contrôle individuel de la consommation d'alcool. L'Etat se montre au surplus très généreux pour diminuer de plus en plus cette consommation. Une somme de 600,000 couronnes, soit environ 850,000 francs suisses, a été portée au budget de 1926-27 pour la lutte anti-alcoolique. Un peu moins de la moitié de cette somme ira à l'hospitalisation des buveurs dans des maisons de relèvement ; le reste servira à éclairer le peuple sur les dangers de l'alcoolisme et à développer l'enseignement anti-alcoolique dans les écoles. — Maintenant dans ces sages limites, la campagne contre l'abus de l'alcool ne peut être qu'approuvée et encouragée.

Les hôtels « transatlantiques ». Par suite du développement considérable du tourisme dans l'Afrique septentrionale, la Compagnie générale transatlantique a créé la Société des voyages et hôtels du nord de l'Afrique, au capital de 30 millions de francs. Cette société possède aujourd'hui 33 hôtels de construction récente, dont 9 au Maroc, 20 en Algérie et 4 en Tunisie. Ce sont des hôtels d'ordre moyen, mais très prix, en périodes d'affluence, sont assez élevés. En 1925, plus de 10,000 touristes ont pris des billets pour les auto-circuits nord-africains et ont par conséquent logé dans ces hôtels. Cependant les affaires de ces établissements ne sont guère prospères, parce qu'ils sont régis d'une manière trop administrative. Il y a trop d'inspecteurs qui ne sont pas des professionnels et dont l'un défait ce que l'autre avait arrangé. D'autre part, les directeurs sont moins actifs, que s'ils travaillaient pour leur propre compte. Il faudra céder ces hôtels, l'un après l'autre, à des hôteliers de profession, si l'on veut créer dans l'Afrique du nord une véritable hôtellerie commerciale au lieu d'une bureaucratie dite hôtelière.

Après l'alcool, le tabac. La Ligue américaine contre l'usage du tabac a entrepris une énergique campagne dans le but de faire voter une loi interdisant sur tout le territoire des Etats-Unis l'usage du tabac sous n'importe quelle forme. On prépare activement la convocation à Washington d'une assemblée des représentants de toutes les associations similaires. Cette assemblée organisera et unifiera les efforts des ennemis du tabac. — On commencera peut-être par l'option locale, comme pour l'alcool, et l'on

aura en Amérique, à l'instar des wagons de chemins de fer, des villages fumeurs et des villages non-fumeurs ! Et comme pour l'alcool, on se passera de la marchandise réelle pour se rattraper sur d'ignobles « ersatz ». « Quos vult perdere Jupiter, dementat prius ». — Il est vrai qu'indirectement toutes ces prohibitions sont favorables à l'hôtellerie européenne, qui reçoit des visiteurs américains en nombre chaque année plus considérable. Souhaitons donc, en fumant tranquillement notre pipe, prompt et plein succès à la campagne de prohibition du tabac aux Etats-Unis.

La « Journée du Simplon », qui aura lieu le 12 septembre à Lausanne, s'annonce comme une importante manifestation. Plus de vingt régions intéressées au Simplon, tant suisses qu'étrangères, seront représentées par des groupes costumés. La Journée débutera par un cortège qui se rendra, le dimanche matin, de la gare de Lausanne au Comptoir suisse. On évalue à 300 le nombre des participants costumés qui figureront au cortège et auxquels viendront se joindre de nombreux visiteurs se rendant, des diverses régions intéressées, à Lausanne pour assister à la manifestation. Voici les différents groupes qui participeront au cortège : Grisons (Disentis et Sedrun), Uri (Andermatt), Haut-Valais, Valais central (Anniviers, Hérens, Savièze), Champéry, Val d'Illeze, Gruyère, Vaud, Tessin (Locarno), Genève, Groupe des Sports d'hiver de la région de Châteliers, Villars, Arveves, Armaills des Poses s/Bev, Valdoises de Gryon, Groupe des Cheminots C. F. F., Groupe de l'Oberland bernois, Marins du Léman. Parmi les groupes étrangers représentés, nous signalerons l'Angleterre, la Picardie, la Bourgogne, le Piémont et la Lombardie. Au cortège figureront également les différents moyens de transport qui se sont succédés sur les voies de communication alpines du Simplon. L'après-midi, au Comptoir suisse, après la partie officielle, certains groupes costumés exécuteront un programme musical et artistique. On entendra, notamment, les chants romanches du Groupe de Sedrun.

### Nouvelles sportives

Concours hippique de Genève. Le comité d'organisation du Concours hippique international de Genève a décidé de fixer définitivement la date du concours au mercredi soir 10 novembre, jeudi soir 11 novembre, samedi après-midi 13 novembre, dimanche après-midi et soir 14 no-

vembre, au Palais des expositions. Le bal officiel aura lieu le samedi soir 13 novembre. Le bureau de l'Association des intérêts de Genève, 3, place des Bergues, sera le siège du secrétaire général du concours hippique international.

### Bibliographie

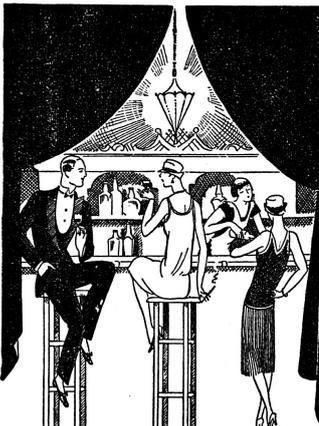
Un nouveau journal. Nous avons reçu le premier numéro du « Swiss Mail », hebdomadaire suisse destiné aux touristes de langue anglaise. Cette nouvelle publication a pour directeur M. Fausto Pedrotta, avocat, et pour éditeur M. E. P. Simen. Elle paraît à Locarno (Imprimerie Vito Carminati).

Tel est le titre d'une très intéressante brochure publiée par l'Union romande du tourisme (Pro Lemano) et la Commission romande du Simplon, à l'occasion de l'Exposition de la ligne du Simplon qui aura lieu à Lausanne au prochain Comptoir suisse. Abondamment et fort bien illustrée, avec un texte en anglais, français et italien et une bonne carte synoptique, cette publication constitue un excellent instrument de propagande pour la grande artère internationale du Simplon et plus spécialement pour la Suisse romande. Tirée à de nombreux milliers d'exemplaires, l'élegante brochure est surtout destinée à être distribuée à l'étranger.

Schlechte Verdauung?  
Nimm täglich zum Frühstück **Biomalz**

CIGARETTES  
**LAURENS**  
23 GRANDS PRIX — HORS CONCOURS

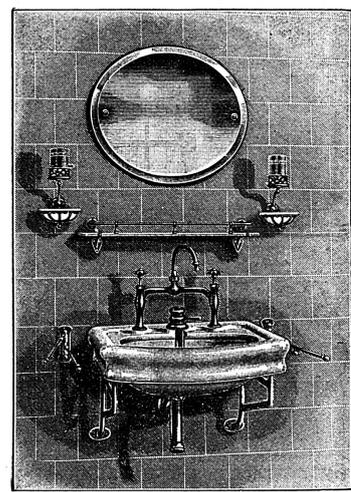
**Latvijas Eksports Riga**  
La Liqueur du Gourmand



Alisach-Kummel  
Cherry Brandy  
Abricotino  
Orisach-Kummel  
Crème de Cassis  
Maraschino de Zara  
Wodka  
Crème de Cassis

Agence exclusive pour la Suisse:  
**Maison Brand & Dubach, Berne**  
Echantillons gratuits 416

**POUR HOTELS**



il faut le vidage direct 'Arnros'. Invention très importante pour lavabos, baignoires etc. Nettoyage automatique. Vidage direct et très rapide. Plus de 1000 lavabos sont déjà en usage. Ne pas confondre avec l'ancien vidage-direct Hebling.

**NOUVELLE DECO S. A. KUSNACHT (Zurich)**  
Fabrique d'Appareils sanitaires

**Henco**  
Bleich-Soda von Henkel  
enthärtet kalkhaltiges Wasser  
HENKEL & Cie. A.G. BASEL D 242-6

**Secrétaires futurs Directeurs**  
Des Cours d'administration hôtelière et de langues modernes auront lieu à  
**'l'Hôtel la Roseraie à Genève**  
Durée 2 mois et demi. Dates d'ouverture 1er octobre, 5 janvier, 25 mars. Programme. Direction: J. U. Blumenthal, ancien directeur de l'Ecole prof. de la Soc. Suisse des Hôtelières à Lausanne. Voir communiqué. 216K

**COGNAC MARTELL**  
J & F  
PRODUIT NATUREL des vins récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Demandez dans tous les Hôtels et Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 35 ans d'âge garantis.

**Champagne MAULER**

Bern Zürich Genf  
Marktgasse 40 Bahnhofstr. 60 Croix d'Or 12

**F.C.M. Spielwaren**  
Spezialhaus  
Stets das Neueste  
**Franz Carl Weber A. G.**

**Türvorlagen**  
beliebiger Ausführung u. Grösse  
**SCHÖOP & Co**  
Zürich · Usterstrasse 5  
Preisliste auf Verlangen



Waren - Kontroll - Kartel  
empfliehlt  
Hospes - Verlag, Gstaad.



Rideaux et étoffes  
tapis et couvre-lits  
**Emil Eigenmann**  
Téléphone 4067  
St-Gall

**Geaffitol**  
Sue mühelosen  
Reinigung  
aller Hausböden  
ohne Stahlspäne

**PEHA A.-G. BASEL 12**

**Riviera Italienne**  
Hôtel, 50 lits, ouvert toute l'année, cherche bon  
**CHEF DE CUISINE**  
intéressé.  
avec apport de 15 à 20,000 frs. pour agrandissement et développement. Ecr. sous: J. 6493  
L. Pablicati, Lausanne. 5395

Komfortables Gesucht tüchtige  
**Familien-Hotel**  
m. 75 B. auf erstem Sportplatz im Bünnerl., ist altershalber, Fr. 100,000.— unterm Asssekuranzwert zu verkaufen. Anzahlung 70-80 milles. Gefl. Offerten unter Chiffre P. H. 2271 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Chef-Köchin**  
in besseres Café-Restaurant n. Zürich. Eintritt nach Uebereinkunft, ohne gute Zeugnisse Anmeldung unntz. Offerten mit Zeugnissabschriften unter O. F. 7185 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, (4063)

**Hotel-Directrice**  
suchenkundig, tüchtig, erfahren, flotte Erscheinung, 37 Jahren, gute Zeugnisse, Position für Winter-Saison, Offerten unter Chiffre P. H. 2271 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SPZIALGESCHÄFT FÜR HOTELS UND RESTAURANTS  
**LUDWIG & GAFFNER**  
Bern-Spiez  
Comestibles · Delikatessen · Konserven · Kolonialwaren · Kaffeerösterei  
Man verlange unsere wöchentlichen Comestibles-Preislisten



Servierkocher sucht Lehrstelle in gutem Hotel oder franz. Schweiz, in Saal oder Restaurant. Chiffre 235  
Servierkocher, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, bewandert im Restaurationsdienst, sucht Saison- oder Jahresstelle in bess. Restaurant oder Hotel, auf Ant. Tessin bevorzugt. Emma Leuch, Oberkass. (Aarg.) (196)  
Servierkocher mit prima Referenzen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle per sofort für Saal oder Restaurant. Chiffre 358

### Cuisine & Office

Aide oder Commis de Cuisine. Junger Koch sucht Stelle als Aide oder Commis de Cuisine neben tüchtigen Chef. Chiffre 255  
Aide- oder Commisstelle gesucht für einen Kochlehrling, der seine Lehrzeit mit gutem Erfolg beendet hat. Man bietet sich zu wenden an: Herr Leuch, Oberkass. (Aarg.) (196)  
Aide und Patissier, 25 Jahre, deutsch und franz. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten an W. Klopfer, Barm. (292)  
Alleinkoch, kath., 34 Jahre, arbeitsfreudig, gute Kraft, deutsch sprechend, noch in ungeklärter Stelle in Hotel-Pension, sucht Stelle in Hotel 1. Ranges für Winter-Saison. Chiffre 150  
Alleinkoch, Mitte 30er Jahre, sucht baldmöglichst Stelle. Bescheidene Ansprüche. L. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 204  
Apprenti-Cuisinier. Jeune homme, 16 ans, Suisse française (notions d'allemand), fort et robuste, demande place comme apprenti cuisinier de préférence en Suisse allemande; disponible de suite, engagement à convenir. Chiffre 945  
Casseroller mit gutem Zeugnis sucht Stelle auf Ende September, event. als Arzenteiler oder Officiersküche. Off. an Fritz Brunner, Casseroller, Grand Hotel Bear, Grindelwald (Bern Oberland). Chiffre 190  
Casseroller, 34 Jahre, mit guten Zeugnissen, kräftig, auch mit andern Arbeiten im Hotel vertraut, sucht Stelle für sofort. Chiffre 299  
Chef de cuisine, 1re classe, Suisse, 38 ans, parlant 4 langues, administrateur, cherche engagement, Chiffre 186  
Chef de cuisine, tüchtiger, sparsamer Arbeiter, mit besten Referenzen, sucht passende Stelle für Ende Saison oder Wintersortplatz. Chiffre 222  
Koch-Koch, erfahren und erntemetskundig, sucht Jahres- oder Winter-Saisonstelle. Chiffre 186  
Kochknecht, gute, sparsame Kraft, sucht per sofort Stelle für Hotel, Saucier oder Chef tournant. Chiffre 200  
Kochknecht, 39 Jahre, routinierter Arbeiter, in allen Partien bewandert, sucht, gestützt auf A. Empfehlungen, Stelle in Hotel oder Restaurant. Offerten an E. Tobler, Bern, Holligerstrasse 90. Chiffre 283  
Commis, Gesucht auf Anfang oder Mitte Oktober für einen der Lehre entlassenen Jüngling Commisstelle in einer Küchenbrigade, Franz. Schweiz bevorzugt. Eintritt nach 3-jährigen Lehrzeit hat der junge Mann 6 Monate als Aide bei uns gedient und kann bestens empfohlen werden. F. Nussbaum, Hotel Kronen, Solothurn. Chiffre 199  
Commis, Patissier, 23 Jahre, mit sehr guten Zeugnissen aus Häusern 1. Ranges, sucht Stelle als Commis, event. alleiniger, für Herbst- oder Wintersaison, oder auch als Kassier. Off. an Fritz Brunner, Casseroller, Grand Hotel Bear, Grindelwald (Bern Oberland). Chiffre 190  
Commis oder Aide, Ein der Lehre entlassener Koch sucht Stelle neben Chef. Off. an Hotel Gotthard, Basel. (343)  
Econamat-Gouvernante, ältere, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle bei bescheidenen Ansprüchen. Chiffre 216  
Econamat-Gouvernante, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in erstklass. Haus. Chiffre 276  
Econamat-Gouvernante, gesetzten Alters, selbstständig, auch in der Warenkontrolle bewandert, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Zeugnisse nur aus erstklass. Hotels. Eintritt nach Belieben. Off. unter A. 432, Hauptpostfach, Bern. (298)  
Econamat- oder Generalgouvernante, sprachkundig, sucht Vertrauensposten für die Wintersaison ins Engadin, Persönlichkeit Vorstellung. Chiffre 246  
Kaffee- und Ammelstellenkochen, tüchtig und erfahren, sucht auf 15. September oder 1. Oktober Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 199  
Kaffeeköchin sucht auf Mitte September oder Anfang Oktober Stelle. Davos, Hotel Bellevue, Bern. Chiffre 276  
Kaffeeköchin sucht Stelle auf 15. Sept. neben Koch, wo Gelegenheit geboten wäre, sich im Kochen weiter auszubilden. Offerten erbeten unter K. F., Hotel du Sauvage, Zürich. (245)  
Kaffee-Köchin, jung, sucht Stelle. Eintritt 15. September. Chiffre 338  
Koch, junger, tüchtiger, sucht Stelle als allein für kommende Wintersaison. Erntemetskundig. Offerten an Fritz Kohler, Chef, Hotel Pilatus, Interlaken. Chiffre 151  
Koch, 23 Jahre, sucht Stelle für kommende Wintersaison als Chef de partie oder Alleinkoch mit Patissier. Zeugnisse und Referenzen stellen zu Diensten. Eintritt 15. Dezember oder später. Chiffre 181  
Koch, junger, tüchtiger, sucht per 15. September Stelle als Alleinkoch oder Aide. Chiffre 345  
Koch, junger, tüchtiger, strebsamer (militärfrei), mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht Stelle in Haus ersten Ranges. Chiffre 274  
Koch-Patissier, junger, mit eigenem Sommerbetrieb, sucht auf 1. November Engagement in erstklassige Küche, wo Gelegenheit geboten ist, sich in derselben gründlich auszubilden. Bevorzugt Westschweiz. Chiffre 237  
Koch-Volontär, Bäcker und Konditor, 21 Jahre alt, sucht Stelle in Hotel, um das Kochen zu erlernen. Eintritt sobald als möglich. Otto Mathys, Restr. und Bäckerei, «Stöckli», Aargau (Aargau). Chiffre 275

Köchin, tüchtiger, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf 1. Oktober in der franz. Schweiz, wo Gelegenheit, sich im Franz. weiter auszubilden, bevorzugt in Grossbetrieb als zweite Köchin. Ebens. sucht Kaffee- u. Ammelstellenköchin für Herbst-Stelle in der Westschweiz. Chiffre 251  
Köchin, junge, tüchtige, sucht Stelle als Kaffeeköchin in Pensionat, 1. Okt. 1926. Offerten an Lina Birrer, Hotel Pilatus, Herznockenstr. 20. Chiffre 250  
Köchin, Suche für meine exquisite, sparsame Köchin, 49 Jahre, (Wienerin), Stelle für Wintersaison in eine feine Pension mit circa 30 Betten. Zuschriften an Kato Gschwind, Pension Iris, Grado (Italien). Chiffre 295  
Köchin, junge, sucht Stelle als Kaffeeköchin oder Köchin in kleinerem Hotel, am liebsten in Basel oder Nähe. Eintritt Oktober. Chiffre 219  
Köchin selbstständig, erntemetskundig, mit guten Referenzen, sucht auf anfangs Oktober Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 316  
Köchin, jüngere, sucht per sofort Stelle neben tüchtigen Chef. Chiffre 352  
Küchenchef, 46 Jahre, mit eigenem, gut gehendem Sommergeschäft, sucht kurze Wintersaisonstelle, Vertrauensposten, event. Beteiligung. Langjährige Zeugnisse, Belgien. Chiffre 134  
Küchenchef, 35 Jahre, ökonomischer Arbeiter, sucht Winter-Engagement oder Jahresstelle. Chiffre 130  
Küchenchef, tüchtig und zuverlässig, sucht auf Mitte oder Ende September Stelle in Jahres- oder Saisonrestaurant für Herbst-Stelle in der Westschweiz. Chiffre 156  
Küchenchef, 44 Jahre, mit erstkl. Referenzen vom In- und Auslande, sprachkundig, tüchtiger Mitarbeiter, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Chiffre 219  
Küchenchef, tüchtiger, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, auf 1. Oktober Stelle in besseres Hotel oder Restaurant. Chiffre 253  
Küchenchef, 24 Jahre alt, sehr tüchtiger Restaurateur, sparsam und solid, sucht für sofort oder nach Uebereinkunft Stelle zu wechseln. Jahresstelle bevorzugt. Würde auch Stellung als Chef de partie annehmen. Chiffre 272  
Küchen- oder Econamat-Gouvernante, alt, Präzisen, deutsch, franz. und italien. sprechend, durchaus erfahren im Service, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle ins Tessin, Bescheidene Ansprüche. Chiffre 290  
Küchen- oder Offiziersküche. Wir suchen für arbeitsamen und soliden, jungen Mann, zwecks Erlernung der französischen Sprache, Stelle in der Westschweiz. Gefällige Offerten an Josef Lang, Besitzer, Hotel Zentral, Engerberg (354)  
Pâtissier, 30 ans, muni de bons certificats, cherche place de suite. Adresse offrir à Ch. Truninger, chez Mr Grand, Av. du Simillon 7, Lausanne. Chiffre 230  
Pâtissier- oder Econamat-Gouvernante, alt, 18 1/2 Jahre, sucht Tätigkeit als Commis-Pâtissier ins Hotelfach zu verlegen. (Jahresstelle), Westschweiz oder Tessin bevorzugt. Eintritt anfangs Oktober. Chiffre 148  
Pâtissier-Chef, jeune ouvrier, avec de bonnes références, cherche place dans hôtel en Suisse ou à l'étranger. Entrée en septembre ou date à convenir. Préférences multiples. Chiffre 333  
Pâtissier, solider, tüchtiger Arbeiter, mit erstklassigen Referenzen, sucht Stelle auf Herbst- oder Wintersaison. A. Dietrich, Patissier, Savoy-Hotel, Interlaken. (167)  
Pâtissier, junger, strebsamer, der schon eine Saison im Hotel tätig war, sucht Stelle auf 1. Oktober. Chiffre 301  
Pâtissier, junger, tüchtiger, welcher in erstkl. Hotel Saison- oder Winter-Saison gearbeitet hat, sucht Stelle auf 1. Oktober frei. Offerten mit Lohnanfrage erbeten. Chiffre 306  
Tellerwäscher oder Silberputzer, junger Bursche, sucht Stelle. Chiffre 291  
Warenkontrollor, 30 Jahre, sehr solid, in allen Arbeiten, Grossbetrieb und Luxus versiert, sucht Engagement. Würde für einige Zeit gerne solches als Helfer annehmen, da auch im Wald und Land bewandert. Chiffre 224

### Etage & Lingerie

Etagen-Gouvernante sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten an L. Zang, Horgen. Chiffre 166  
Etagengouvernante, tüchtig, in allen Teilen der Hotelbranche bewandert, gesetzter, sehr versiert, sucht Engagement in Office, für die Wintersaison. Ref. zu Diensten. Chiffre 161  
Etagengouvernante, tüchtige, in allen Teilen der Hotelbranche bewanderte Person, gesetzten Alters, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stelle. Chiffre 172  
Etagenportier, 21 Jahre, tüchtig, deutsch, französisch, italienisch und ein wenig englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. (Graubünden bevorzugt.) Chiffre 206  
Etagen-Portier, junger, arbeitsfreudiger Bursche, sucht auf 1. Oktober, gesetzter Lohn bevorzugt. Offerten an Walter Schaffer, Buffet, Brinig. Chiffre 330  
Lingerie, Gouvernante, mit guten Zeugnissen, Deutsch und Französisch, gute Maschinenoperierin, sucht Engagement. Chiffre 102  
Lingerie, tüchtige Flickerin und Maschinenoperierin, sucht Saison- oder Jahresstelle nach Lugano oder Umgebung. Chiffre 232  
Lingere I., jüngere Frau, absolut tüchtig und selbständig, sucht Stelle in erstklassigen Haus. Chiffre 317  
Lingere I., gute Maschinenoperierin, selbstständig, sucht Jahresstelle für sofort im Kt. Graubünden. (St. Moritz-Arosa). Chiffre 341  
Lingere I., sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 168  
Lingere I. und Vorhanghelferin, tüchtig und selbstständig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 209  
Maschinenwäscher, tüchtiger, auch bewandert in der Fremdenwäsche, sucht auf Ende Sept., anfangs Okt. Stelle. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 279

Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig und gewandt, deutsch, franz. und ziemlich engl. sprechend, sucht Stelle in erstkl. Hotel, franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 77  
Zimmermädchen, deutsch, französisch und englisch sprechend, 4-jährige Arbeitszeit, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt könnte auf Mitte September geschehen. Chiffre 203  
Zimmermädchen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf die Wintersaison, am liebsten ins Engadin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 218  
Zimmermädchen, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Stelle auf 15. September oder später ins Tessin/Lugano bevorzugt. Chiffre 213  
Zimmermädchen, tüchtig, selbstständig und sprachkundig, sucht Jahresstelle in grösseres Hotel, Genf oder Bern bevorzugt. Chiffre 210  
Zimmermädchen, französisch sprechend, sucht Stelle in besseres deutsches Hotel im Tessin. Chiffre 264  
Zimmermädchen, Deutsch, Franz., gewandt, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in gutes Haus, würde event. auch beim Servieren helfen. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 293  
Zimmermädchen, gesetzten Alters, tüchtig, selbstständig und sprachkundig, sucht Stelle in erstklassigen Hotel. Chiffre 342  
Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Herbstengagement, Tessin od. franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 341  
Zimmermädchen, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle für die Wintersaison in grösseres Haus, Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre 351

### Loge, Lift & Omnibus

Alleinportier, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, in allen Portierarbeiten bewandert, Haus- wie Bahndienst, sucht Stelle für Wintersaison. Chiffre 205  
Cautiour, junger, tüchtiger, gelernter Mechaniker, sucht Stelle auf Anfang Oktober; Er würde über den Winter auch als Nachportier frei ab 15. Okt. Off. an M. Baumgartner, Cond., Hotel Deutscher Kaiser, Bad Reichenhall. (322)  
Chasseur oder Portier, der deutschen und franz. Sprache mächtig, sucht Stelle in gutem Hotel auf Anfang Oktober oder später. Chiffre 53  
Concierge-Conducteur oder Nachportier, gesetzten Alters, deutsch, französisch und englisch sprechend, mit prima erstkl. Zeugnissen, sucht Engagement auf kommende Wintersaison, ev. stab. Jahresposten im In- oder Ausland. Chiffre 249  
Concierge-Conducteur, Bayer, 42 Jahre, gute Erscheinung, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresposten in einem Hause als Nachportier frei ab 15. Okt. Off. an M. Baumgartner, Cond., Hotel Deutscher Kaiser, Bad Reichenhall. (322)  
Concierge oder Conducteur, tüchtig, selbstständig, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht passende Saison- oder Jahresstelle. Eintritt ab 1. Oktober. Chiffre 300  
Concierge, 30 Jahre, 4 Hauptsprachen, beste Referenzen, sucht Stelle auf anfangs September. Schweiz oder Ausland, Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 172  
Concierge, Schweizer, 3 Hauptsprachen, mit nur erstklassigen Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 183  
Concierge, junger, tüchtiger, sprachkundiger Mann sucht Engagement nach dem Süden oder Winter-Saison. Offerten an den Concierge A. H., Waldkurhaus Bad Weisbaden. (192)  
Concierge, 4 Sprachen, sucht Winter-Engagement. Referenzen zu Diensten. Chiffre 252  
Conducteur event. Conducteur-Portier, gewandt, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht auf anfangs September Stelle. Chiffre 52  
Conducteur ou Liftier, 25 ans, prés, bien, parl. français, angl., allem. et ayant bonnes expériences, cherche engagement. Libre dès le 15 octobre. Chiffre 242  
Liftier-Chauffeur, 23 Jahre, gut präsent, Deutsch, Französisch, ein wenig Englisch, sucht Stelle auf 15. Sept. Eintritt nach Uniform. Off. an E. Kümmlin, Stadthaus, 23 II, Basel. (346)  
Liftier oder Portier-Conducteur, deutsch, franz. und englisch sprechend, mit guten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 285  
Nachconcierge, Aide-Concierge, Conducteur oder Liftier, 27 Jahre, zuverlässig, solid, 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten, erstklass. Zeugnissen und Auslandspraxis, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle im In- oder Ausland. Chiffre 66  
Portier-Conducteur oder Etagen-Portier, Zwei Brüder suchen Stelle auf 1. Oktober, gesetzter Lohn bevorzugt, Französisch, Eigene Uniform. Offerten an Alfred Martin, Leuchingen bei Altstätten (St. Gallen). (952)  
Portier, Deutsch und Französisch, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für Winter-Saison oder Jahresstelle. Chiffre 47  
Portier, kräftiger, 26 Jahre, solid und tüchtig, sucht Engagement als Etagenportier oder allein auf kommende Wintersaison oder in Jahresstelle. Zeugnisse aus erstkl. Häusern. Eintritt jederzeit. Chiffre 202  
Portier, 19 Jahre, sucht auf 15. Sept. oder 1. Okt. Jahres- oder Saisonstelle event. als Chasseur-Liftier. Gute Zeugnisse zu Diensten. Anfr. unter Chiff. O. F. 2037 Ch. an Orell Füssli-Agencien, Chur. (176)  
Portier, 25 Jahre, Schweizer, solid und zuverlässig, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Winter-Engagement oder Jahresstelle für Bahn- oder Hausdienst. Gute Zeugnisse. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 227  
Portier, Französisch und Deutsch, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf die Wintersaison. Chiffre 291  
Portier, tüchtig und zuverlässig, Deutsch, Franz., ein wenig Englisch, sucht Stelle ab 20. September als Portier-Liftier oder Conducteur. Chiffre 311

Portier, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, Deutsch, Franz., und etwas Englisch, sucht Stelle auf Ende Sept. oder anfangs Okt. als Portier oder Nachportier. Chiffre 312  
Portier, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle in grössere Stadt, event. als Portier-Konductor. Chiffre 303  
Portier, Aelterer aber rüstiger Mann, 4 Sprachen beherrschend, sucht Engagement auf 1. Okt. in gutem Haus, eventuell als Portier d'Etage oder allein. Winter- oder Jahresstelle. Chiffre 353

### Bains, Cave & Jardin

Caviste, Zwei Burschen mit guten Zeugnissen suchen Stellen als Caviste und Portier. Alter 25 Jahre. Chiff. 192  
Gartenarbeiter, Junger Mann sucht Jahresstelle als Gartenarbeiter und zur Abübung der Heizung in grösseres Hotel, grösseres Spital oder in Anstalt. Zeugnisse und gute Referenzen. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre 277

### Divers

Antanto guardadoro. Giovanna ticinese cerca posto quale aiutante guardadoro o stratiatrice presso un Entrata immediata. Chiffre 327  
Coffeur sucht guten Wintersaisonplatz zur Einrichtung und Leitung eines Coiffeurgeschäftes mit Bar. auf eigene Rechnung. Chiffre 347  
Ehepaar, gesetzten Alters, sucht Saison- oder Jahresstelle in grösseres Haus, Mann gel. Mech. und Install., Frau als 1. Lingere, da mehrere Jahre als solche in Hotels tätig. Ch. 338  
Gebildete Tochter des Hotelfaches sucht die Herbstmonate für die Ausbildung in der englischen Sprache auszunutzen, Erwischt sowie familiäre Aufnahme in englischer Familie, domiciliiert in der Schweiz, selbstredend gegen Entgelt. Man bietet um Angabe geeigneter Adressen. Chiffre 348  
Gouvernante générale, sprachkundig, tüchtig und energiegel. 37 Jahre, gut präsent, seit zwei Jahren in bester Stellung in Hotel mit 60 Betten, sucht Wintersaisonstelle. Chiffre 257  
Gouvernante générale, gesetzten Alters, sicheres, energiegel. Aussehen, gut präsent, auch im Restaurationsbetriebe, erfährt, sucht analogen Posten auch als Gérantin, Deutsch, Franz. und wenig englisch sprech. Jahresstelle bevorzugt. Zeugnisse und beste Referenzen vorhanden. Chiffre 307  
Gouvernante, tüchtige, sucht Engagement. Chiffre 259  
Heizer und Reparatuer, tüchtiger Monteur, sucht per sofort Stelle; die Frau als Zimmermädchen, sucht 3 Sprachen und hat schon solchen Posten versehen. Zeugnisse und Referenzen von beiden gerne zu Diensten. Chiffre 325  
Hotelmaler und Tapezierer, gesetzten Alters, tüchtig, selbstständig, sucht baldigste Stelle in grossem Betriebe. Angebote bescheiden. Chiffre 194  
Hotel-Maschinen-Monteur, seit Jahren in ersten Hotelbetriebe tätig, bewandert in Heizung, Maschinen und sämtlichen Reparaturen, durchaus selbstredend, sucht Posten zu baldigem Eintritt. Zuschr. erbeten an Anton Gombrier, Hotel Deutscher Kaiser, Bad Reichenhall (Bavern). (1399)  
Hotelschreiber, tüchtig u. solid, der in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist und auch Malerarbeit ausüben, sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium auf anfangs Okt. oder früher, am liebsten Jahresstelle. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 188  
Hotel-Tapisserier und Decorateur, tüchtig, in den 40er Jahren, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. L. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 334  
Maschinen, Reparatuer, tüchtiger, mit Heizungen, Elektrisch, sämtlichen Anlagen bestens bewandert, sucht auf anfangs Oktober Stellung in gr. Haus, prima Zeugnisse. Offerten an Blüthker, Mech., Kulm Hotel Gernerstr. Zermatt (Wall) (645)  
Tapezierer und Dekorateur, erfahrener, selbständiger, tüchtiger Fachmann mit prima Referenzen von Hotels, sucht Stellung im- oder Ausland. Chiffre 267  
Schlosser, durchaus zuverlässig, mit Heizungen, mechanisch-sanitären und elektr. Anlagen aus beste vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 331

Hotel-Maschinen-Monteur, seit Jahren in ersten Hotelbetriebe tätig, bewandert in Heizung, Maschinen und sämtlichen Reparaturen, durchaus selbstredend, sucht Posten zu baldigem Eintritt. Zuschr. erbeten an Anton Gombrier, Hotel Deutscher Kaiser, Bad Reichenhall (Bavern). (1399)  
Hotelschreiber, tüchtig u. solid, der in allen vorkommenden Arbeiten bewandert ist und auch Malerarbeit ausüben, sucht Engagement in Hotel oder Sanatorium auf anfangs Okt. oder früher, am liebsten Jahresstelle. Zeugnisse erstklassiger Häuser. Chiffre 188  
Hotel-Tapisserier und Decorateur, tüchtig, in den 40er Jahren, sucht sich zu verändern, auch ins Ausland. L. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 334  
Maschinen, Reparatuer, tüchtiger, mit Heizungen, Elektrisch, sämtlichen Anlagen bestens bewandert, sucht auf anfangs Oktober Stellung in gr. Haus, prima Zeugnisse. Offerten an Blüthker, Mech., Kulm Hotel Gernerstr. Zermatt (Wall) (645)  
Tapezierer und Dekorateur, erfahrener, selbständiger, tüchtiger Fachmann mit prima Referenzen von Hotels, sucht Stellung im- oder Ausland. Chiffre 267  
Schlosser, durchaus zuverlässig, mit Heizungen, mechanisch-sanitären und elektr. Anlagen aus beste vertraut, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 331

Fachgewandtes  
**Hotel-Personal**  
aller Berufsarten wird rasch und gut platziert durch das  
**Hotel-Bureau**  
Aeschengraben 35 BASEL Tel. Saffran 2738  
- Keine Platzierungsgebühren -

**Englisch**  
Pensionat Flora, Menziken (Aargau)  
Tüchtiger-Pensionat zur raschen, praktischen Erlernung der englischen Sprache. Spezielle Winterkurse für Mädchen aus Hotelbetriebe vom 1. November bis Ende Februar. Unterricht durch dipl. Lehrerin. Umgangs-sprache Englisch. Auf Wunsch Unterricht in Französisch, Italienisch, Musik. Handarbeiten. Vortzliche Verpflegung in schönem Landhaus. Prospekte und Referenzen zu Diensten. (2240)

**Gesucht**  
in Grosshotel des Kantons Graubünden ein in jeder Hinsicht tüchtiger und ökonomischer  
**Küchenchef**  
sowie  
**I. Econamat-Gouvernante**  
In Frage kommen nur ganz erstklassige Kräfte, die bereits ähnliche Stellen innegehabt haben. Offerten unter Chiffre M. N. 2243 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Sekretär**  
**Kassier-Reception**  
Junger gebild. Engadiner Hotelierssohn sucht passendes Engagement. Grosse In- und Auslandspraxis. Deutsch, Franz., Englisch, Spanisch, Italienisch. Ausland bevorzugt. Offerten unter Chiffre M. A. 2206 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
Tüchtiger, sprachkundiger Schweizer  
**Oberkellner**  
sucht Stelle auf Herbst oder Winter. Offerten an C. A. Stamm, Oberkellner Kurhaus & Grand Hotel des Bains, St. Moritz-Bad.

**Chef de cuisine**  
sobre et travailler, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Références de 1er ordre. En Suisse ou à l'étranger. Offres sous Chiffre J. W. 2242 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.  
**Gesucht in Hotel nach Lausanne**  
1 Volontärin in den Speisensaal z. Erl. d. Service;  
1 Volontärin als Hilfe am Herd, die Kochen erl. kann;  
1 Office-Mädchen, die nach 3 Monaten den Saalservice erl. kann.  
1 Junges Mädchen, die Weissnähen gelernt hat und sich in der Hotel-Lingerie einarbeiten möchte.  
Offerten unter Chiffre L. J. 2218 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Direktion**  
gesucht auf November oder später von fachkundigem und energischem Ehepaar. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre W Sch 2201 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.  
**Chef de cuisine**  
Schweizer, allererste Kraft, seit Jahren in ersten Häusern des In- und Auslandes in leitender Stellung, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse und Referenzen, Engagement für Jahres- oder Saisonplatz. Offerten unter Chiffre G. G. 2222 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Je cherche**  
pour mon fils, fin septembre-commencement d'octobre, dans un hôtel de 1er ordre de la Suisse française, une place de  
**Cuisinier-Volontaire**  
Mon fils a acquises premières connaissances professionnelles dans mon propre établissement, aussi de 1er ordre. Si on le désire, l'école dans mon entreprise à un fils d'hôtelier, pour l'été 1927, une occasion semblable de perfectionner ses connaissances.

**Otto Kämpfer**  
Hôtel Kaiserhof, Nordseebad Borkum (Allemagne)

**Direktor**  
**Chef de Réception**  
**Kassier**  
5 Hauptsprachen, kaufmännisch firm, flott repräsentierend, sucht Stelle. Gehaltsansprüche nach Uebereinkunft. Eintritt nach Belieben. Gef. Offerten unter M. G. 2216 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Gesucht per sofort**  
tüchtige, sprachkundige  
**Buffetdame - Gouvernante**  
sowie eine  
**Kaffee- und Angestellten-Köchin**  
Offerten zu schicken mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an Poste Transi Case 17962, Neuchâtel. (2238)

**Direktion oder Miete**  
Einsidiger Hotelier-Familie mit Sommer-Hotel sucht für die 18-jährige Jahreszeit passendes Geschäft im In- oder Ausland. Offerten unter Chiffre B. S. E. 2327 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Neu renoviertes**  
**HAUS**  
mit 11 Zimmern und 1 1/2 Jucharten Umgebung, sonnig gelegen, passend für Pension, ist zu verkaufen. Das Objekt liegt am Seeufer und kann vor 15. September eingesehen werden. Adresse zu vernehmen unter 11067 bei der Publicitas Luzern.

**Chef de Réception**  
**Sousdirecteur**  
mit Auslandspraxis, sprachgewandt und gut präsentierend, in allererstklassigen Hotel für Jahresposten gesucht. Alter nicht unter 30 Jahren. Offerten mit Referenzen unter Chiffre K. R. 2235 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



# Institut Widemann

Société anonyme

## Genève

„La Grande Boissière“  
Leiter: Dr. jur. René Widemann  
(früher in Basel)

Internat und Externat zur Erlernung des Französischen. Höhere Handelsschule. Sport. Park von 38,000 m<sup>2</sup>. — Verlangen Sie den Prospekt.

### Das neue grosse Institut der welschen Schweiz

## Weinhandlung Jos. Studer A.G.

Interlaken

Depot und Vertretung von

Jules Regnier & Co., S. A., Dijon  
Schröder & Schyler & Co., Bordeaux  
Renault & Co., Cognac  
Berliner Gilka-Kümmel

Direkt und ab Lager — Spezialpreislisen



## Rohr-Möbel

Peddigrohrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance geräuchert, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. liefert zu Fabrikpreisen

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog! Rohr-Industrie Rheinfelden Völtly & Jeny

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



## Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

# JUNKER & RUH

## DIE QUALITÄTSMARKE FÜR GASKOCHAPPARATE

VERLANGEN SIE KATALOGE & PREISLISTEN SOWIE REFERENZEN ÜBER GROSSKÜCHENANLAGEN

GENERALVERTRETUNG & LAGER:  
**SANTAS A.G.**  
ZÜRICH  
BERN, ST. GALLEN

## LA CIREUSE ELECTRIQUE TRIUMPHATOR

nettoie, râcle, cire, lustre et remet à neuf tous les parquets, linoléum, carrelages, mosaïques, marbres, etc.  
Elle remplace avantageusement la paille de fer et se branche sur les fils de la lumière.  
Depuis plusieurs années, cette cireuse fonctionne dans bon nombre d'hôtels, banques, écoles, administrations, etc. et donne entière satisfaction.

Bureau Technique et Industriel  
**EUG. FONTAINE, Ingénieur**  
ZÜRICH 8  
55, Mühlebachstrasse

## GERBERKÄSE

DER ERSTE UND ORIGINAL-EMMENTALER SCHACHTELKÄSE

## »WINTERTHUR«

### UNFALL-

Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- u. Automobil-VERSICHERUNGEN

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grössern Ortschaften  
Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen besondere Vergünstigungen

Langues fraîches et salées

Agneaux de lait

E. & Ch. Suter  
Montreux

**Ambrosia**

wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt.  
Zum **Kochen** für **Salat** und **Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöle weisse man energisch zurück. Man achte auf die plombierten Original-gebinde.

**Ernst Hürlimann**  
Wädenswil

UN PIANO ÉLECTRIQUE de **EMCH** MONTREUX  
REMPLECE L'ORCHESTRE

DEMANDEZ LE CATALOGUE ILLUSTRÉ GRATIS

Inserieren bringt Gewinn!

## Schuster & Co.

St. Gallen Zürich

Teppiche - Linoleum  
Dec.-Stoffe

## AUTOFRIGOR A.G.

Zürich

Elektrisch betriebene Kältemaschinen

### AUTOFRIGOR

Fabrikat Escher Wyss & Cie.

Autofrigor-Kühlanlage im Hotel Schweizerhof Luzern  
besonders geeignet für:  
**Hotels und Restaurants**

## Orfèverie Jacob

Genève (St-Jean)

Téléphone: Mt. Blanc 3077. — Adr. télégraphique: Jacobor, Genève.

Fabrication spéciale pour **Hôtels et Restaurants**

**Couverts et Orfèverie de table**  
métal blanc argenté fortement

**Réparations-Réargenture**

Maison fondée en 1878. — 5 médailles d'or.

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

## Dans l'hôtellerie, le chef

apprécie particulièrement les chocolats de qualité Cailler. Il emploie de préférence les

### chocolats en poudre et cacao

de cette marque pour la confection de fins déjeuners et d'entremets choisis à cause des propriétés aromatiques et de bon rendement qui ont fait la réputation plus que centenaire des spécialités